MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

449 (26.9.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-98703

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 449. Freitag, 26. September 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die Depression in Transvaal.

Aus Pretoria, Ende August, schreibt man uns: Der Transvaal steht zur Zeit unter dem Zeichen einer sehr ausgesprochenen Drepression; diese macht sich aber keineswegs etwa nur bei den Buren bemerkbar, sondern in erster Linie bei dem englischen Theil der Bevölkerung, und man muß zugeben, daß Grund dazu vorhanden ist.

In kaufmännischen Kreisen herrscht zunächst große Erbitterung darüber, daß dem Handel noch immer recht lästige Fesseln angelegt sind. Die Versorgung von Johannesburg und Pretoria mit Waaren ist zur Zeit bedeutend schlechter, als sie vor sechs Monaten war, während man doch hätte annehmen sollen, daß mit Beendigung des Krieges, Heimsendung vieler Truppen etc. die Eisenbahnen für den gewöhnlichen Verkehr viel freier sein sollte als früher. Der Grund dürfte wohl darin liegen, daß der gegenwärtige „Direktor für Versorgung der Civil-Bevölkerung" ein ganz unfähiger Mensch ist, der auch, abgesehen von seinem Mangel an Organisations-Talent, als Militär nicht die geringsten Kenntnisse von Handels-Angelegenheiten besitzt. Die Handelskammern vom Transvaal, wie die von Durban, East London usw., bestürmen Lord Milner daher mit Gesuchen, das Amt dieses Direktors überhaupt nunmehr abzuschaffen und den Kaufleuten zu gestatten, sich selbst zu helfen. Diesen Vorstellungen wird sich Lord Milner nicht lange verschließen können, doch ist zu befürchten, daß bei Abschaffung des betreffenden Postens die Verwirrung bei dem Gütertransport sehr überhand nehmen wird, da eben die Eisenbahnlinien nicht im Entferntesten in der Lage sind, den enormen Güterandrang zu bewältigen.

In den Johannesburger Minenkreisen ist die Unzufriedenheit nicht minder unverkennbar. Die Frage der Beschaffung der schwarzen Arbeiter wird von Tag zu Tag brennender und die Behörden sind nicht in der Lage, irgend etwas zu thun, um den Minen zu helfen. Von den benöthigten 100 000 Arbeitern konnten bisher trotz aller Mühe nur etwa 35 000 beschafft werden, also nur etwa ein Drittel der im Ganzen benöthigten Anzahl. Die Kaffern sind eben während des Krieges von den Engländern und Buren so gut bezahlt worden für ihre Dienste als Wagenführer, Pferdeknechte u. s. w., hauptsächlich aber für ihre Thätigkeit als Spione, daß sie noch nicht zur Arbeit gezwungen sind; außerdem haben sie in den letzten Jahren stets gute Mais-Ernten gehabt, und bei der sprüchwörtlichen Faulheit der Kaffern sind sie nur dann als Arbeiter zu haben, wenn die Noth sie dazu treibt. — Die Behörden hätten ein einfaches Mittel an der Hand, um die Kaffern zur Arbeit zu zwingen, nämlich hohe Besteuerung derselben; aber da der Schutz der Eingeborenen nun einmal das Feldgeschrei in England ist, so kann sie sich zu solchen Maßregeln nicht entschließen.

Der Hauptgrund aber, warum an eine ruhige, ungestörte Entwickelung des Transvaals vorläufig noch nicht gedacht werden kann, ist die bestehende Ungewißheit und Unruhe betreffs fernerer Steuern. Es ist unerklärlich, warum die englische Regierung nicht endlich mit der Sprache herausrückt und offen erklärt, welchen Antheil an den Kriegskosten sie der neuen Kolonie (nämlich Transvaal, denn die Oranjefluß-Kolonie ist bekanntlich nicht in der Lage, auch nur das Geringste hierfür aufzubringen) aufbürden will. (Inzwischen ist ja die Summe von 2 Milliarden Mark genannt worden. D. R.) Es ist in vager Weise erklärt worden, dieser Antheil würde späterhin je nach der Entwickelung des Landes festgesetzt werden; damit ist aber ein Element der Ungewißheit geschaffen, welches auf den Unternehmungsgeist geradezu lähmend wirken und damit die Entwickelung sehr hindern muß. Die Bevölkerung des Transvaal ist denn auch keineswegs gesonnen, sich damit zufrieden zu geben, sie verlangt in sehr bestimmter Weise sofortige Aufklärung über die zu tragende Schuld und in Verbindung damit fordert sie die Veröffentlichung eines Budget-Voranschlages und die endgiltige Festlegung von Steuern, Zöllen, Bahnfrachten u. s. w. Es wird bitter darüber geklagt, daß, obwohl der Transvaal schon seit nahezu zwei Jahren annektirt sei, noch nicht einmal die Revision des Zolltarifs vorgenommen worden sei, und das, obwohl gerade dieser Zolltarif der Buren stets für die Politik ein Stein des Anstoßes gewesen sei.

Zur Zeit scheint die Einführung einer Einkommensteuer erwogen zu werden, was daraus geschlossen werden kann, daß die kapitalistische Presse vom Schlage des „Johannesburg-Star" in großer Erregung dagegen Stellung nimmt. Unter dem Buren-Regime bestand eine Kopfsteuer von ganz gleichmäßiger Höhe für Arm und Reich, und dies scheint offenbar den Kapitalisten der ideale Zustand zu sein. Man darf darauf gespannt sein, ob Lord Milner und seine derzeitigen Rathgeber sich auf die Dauer kapitalistischen Einflüssen verschließen und die Besteuerung in einer Weise durchführen werden, welche die Lasten auf Arme und Reiche in gerechter Weise vertheilt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. September 1902.

Kaufmännische Schiedsgerichte.

Zur Vorbereitung des Gesetzentwurfes wegen Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte erfahren wir, daß finanzielle Bedenken wegen der Verwirklichung des von nationalliberaler Seite, insbesondere dem Abg. Bassermann seit Jahren warm vertretenen Gedankens erfreulicherweise nicht mehr geltend gemacht werden. Auch gibt man sich in den Kreisen, die mit der Vorbereitung des Gesetzentwurfes befaßt sind, der Hoffnung hin, daß sich die Schwierigkeiten der Angliederung leichter beseitigen lassen werden, als bis vor Kurzem noch angenommen wurde.

Der Aufruf der Buren-Generale.

um Geldunterstützungen für ihr in tiefstes Elend gerathenes Volk hat in England peinlichen Eindruck gemacht und wird dort als ein Versuch gedeutet, die öffentliche Meinung in Europa und Amerika gegen die englische Nation einzunehmen. Der Aufruf ist aber so ruhig, so leidenschaftslos, so rein sachlich gehalten, daß er jedem unbefangenen Beurtheiler einwandfrei erscheinen muß, vorausgesetzt, daß die darin enthaltenen thatsächlichen Angaben der Wahrheit entsprechen. Das zu bestreiten hat aber bisher kein englisches Blatt unternommen, der Tadel gilt lediglich der vermeintlichen Tendenz des Aufrufs und dem Umstande, daß die Burengenerale sich mit ihrer Bitte um Geldunterstützungen nicht zunächst an das britische Publikum und dessen Wohlthätigkeitssinn gewendet haben. Die Zumuthung, die in dem Tadel dieser Unterlassung liegt, zeugt nicht von Feingefühl. Den Burengeneralen wird angesonnen, nachdem die britische Regierung sich geweigert hat, die zur Beseitigung des Elends unerläßlichen Geldsummen zu bewilligen, das Mitleid der siegreichen Nation anzurufen, eine Handlungsweise, die nicht anders denn als Selbstentwürdigung bezeichnet werden könnte. Um so erfreulicher erscheint es, daß eine gewichtige Preßstimme — keine geringere als die der gewiß nicht burenfreundlichen „Times" — in London laut wird, die, hoffentlich nicht ohne gute Wirkung, zu einer kaltblütigeren und gerechten Auffassung des Vorgehens der Burenführer mahnt; der „Voss. Ztg." wird nämlich gemeldet: Während der Chor der Morgenblätter — „Daily News" ausgenommen — den Burenaufruf noch sehr abfällig erörtert, findet die „Times", daß die Erklärungen Bothas in einem Dankschreiben an den Amerikaner Phipps, — der hunderttausend Dollars dem Burenhilfsfond beigesteuert hat, — den ersten Eindruck, daß der Aufruf bezwecke, die britische Macht in Südafrika zu untergraben, wesentlich abschwächen. Tags vorher hatte die „Times" noch erklärt, falls die in dem Manifest angeregte Gründung einer internationalen Organisation zur Sammlung der Gelder ernst gemeint sei, müsse die britische Regierung ihr Verhalten gegen die Leiter dieser Organisation einer erneuten Erwägung unterziehen und sie eventuell aus dem britischen Gebiet verbannen. Es ist ein gutes Zeichen, daß selbst dieser Vertreterin des Stockengländerthums die Ueberlegung über Nacht gekommen ist. Das hat mit seiner — moralischen Ohrfeige Herr Phipps gethan.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 25. Sept. (Oechelhäuser †). Mit aufrichtiger, tiefer Trauer werden die Parteigenossen die Kunde von dem Hinscheiden der nationalliberalen Partei, Wilhelm Oechelhäusers vernehmen. Nach kaum zweitägiger Krankheit raffte den bald 83jährigen, unermüdlich thätigen Greis eine Lungenentzündung hin. Einem durch Ursprünglichkeit, idealen Schwung und dichterische Schöpferkraft reich ausgestalteten und in unermüdlicher Arbeit sich bethätigenden Leben hat hier der Tod ein Ziel gesetzt. Wir dürfen stolz darauf sein, den edlen Mann in seiner hervorragenden politischen Thätigkeit zu unserer Partei zählen zu dürfen. Und er selbst hat oft genug geäußert, er vermöge sich sein politisches Wirken nur innerhalb der nationalliberalen Partei vorzustellen; er war von Anbeginn mit ihr aufs Innigste verwachsen. — Was er auf litterarischem Gebiete, insonderheit für die deutsche Shakespeare-Forschung geleistet, sichert ihm in den Annalen unserer Litteratur einen unvergänglichen Namen. — Aber auch ohne die Gaben, welche ihm der Genius verliehen, würde Oechelhäuser durch seine Persönlichkeit allein, seine Hingabe an die sich selbst gestellten Aufgaben und an seine Freunde in deren Herzen und Erinnerung ein dauerndes

Tagesneuigkeiten.

Sverdrup über seine Nordpolfahrt.

Ueber den Verlauf seiner vierjährigen Reise in der nordischen Eiswüste und über die wissenschaftlichen Erfolge berichtet Kapitän Sverdrup folgendermaßen:

„Unser Unternehmen bestand außer mir aus 15 Personen. Sechs davon waren Fachmänner (Geologie, Botanik, Zoologie, Astronomie und Physik). Ein Offizier (Isachsen) übernahm die kartenmäßigen Arbeiten, unser Schiffsarzt, der leider bald nach Beginn der Reise starb, die meteorologischen Beobachtungen. Zur Ausrüstung gehörten eine Menge Schlitten und eine größere Meute Hunde. Ende Juli erreichten wir die grönländischen Ansiedlungen. Der Versuch, durch den Robertsons-Kanal zu fahren, scheiterte. Der „Fram" blieb am Kap Sabine, unfern Ellesmere-Land, bei ungefähr 79 Grad n. Br. im Eise stecken. Am 17. August konnten wir nicht weiter. Eine scharfe Kälte setzte ein. Immer neue Eismassen bildeten sich. Wir mußten wohl oder übel an der Rice-Straße unsere Winterquartiere aufschlagen.

Während des Herbstes (1898) wurde eine Schlittenfahrt auf dem Inlandeise von Ellesmere ausgeführt und die inneren Fjordverzweigungen in Hayes-Sund untersucht und aufgenommen. Um Futter für die Hunde zu beschaffen machten wir Jagdausflüge, bei denen etwa 25 Walrosse und 11 Moschusochsen geschossen wurden. Damit konnte ich es schon wagen, dort zu überwintern. Im Laufe des Winters zimmerten wir eine Hütte, die am Robertsons-Kanal oder noch nördlicher aufgestellt werden sollte. Ich wollte dort ein wohlausgerüstetes Schlittenunternehmen, bestehend aus Bay (Hodograph), Isachsen (Kartograph), Fosheim und mir, landen und die „Fram" nach der Melvillebucht oder Baffinsland zurückkehren lassen. Wir würden dann in der Hütte überwintert haben und im nächsten Frühjahr um die Nordspitze Grönlands herum nach der Sabine-Insel an der Ostküste gefahren sein, um dort die „Fram" zu treffen.

Der Sommer 1899, dem wir so hoffnungsvoll entgegengesehen hatten, war uns leider ungünstig. Bei dem Versuche, durch das Kane-Baffin zu fahren, wären wir beinahe im Eise stecken geblieben. Unser Hundefutter war im Laufe des Winters fast zu Ende gegangen, und wir hatten hier so gut wie keine Gelegenheit, neues zu beschaffen. Wir waren deßhalb schon nach Jones-Sund unterwegs, als wir Ende August eine genügende Anzahl von Walrossen erlegten, um die Hunde den Winter über damit durchfüttern zu können. Infolgedessen gingen wir an der Südküste von Ellesmere-Land bei 76° 29′ nördl. Breite und 84° 24′ westlicher Länge in Winterquartiere. Bald darauf unternahm ich mit drei Begleitern eine Bootfahrt, um eine Niederlage anzulegen. Dabei wurden wir von Eis eingeschlossen und mußten einen Monat in der Nähe des Bootes lagern, bevor wir an Bord wieder zurückkonnten. Auf dieser verspäteten Rückfahrt begegneten wir Baumann mit drei Leuten, der uns verunglückt glaubte und zu unserer Rettung aufgebrochen war. Er brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser Genosse Braskerud infolge einer Erkältung binnen wenigen Tagen gestorben sei. Nach unserer Rückkehr an Bord brachen wir bald wieder zur Errichtung von Niederlagen und Aufnahme von Karten auf. Am 22. Oktober wurden wir plötzlich 68 Meilen weit vom Schiff entfernt durch offenes Wasser aufgehalten, über dem so dichter Nebel lag, daß wir die Weite seiner Ausdehnung nicht ermessen konnten. Zu unserer Ueberraschung lief der Küstenstrich, an dem wir vorbeigekommen waren, gerade nach Westen. Die nördliche Biegung des Landes war nirgends zu entdecken. Nach Einrichtung der Niederlage schossen wir in einem östlich davon belegenen Fjord noch 26 Moschusochsen. Am 16. November 1899, als alles Fleisch und alle Felle an Bord waren, wurden die Herbstreisen abgeschlossen.

Im nächsten Frühjahr sollten die großen Schlittenreisen beginnen. Am 23. Februar 1900 begaben sich Isachsen, Schei (Geologe) Stolz und Bay (Zoologe) in vier Schlitten nach der Niederlage, um die Proviantvorräthe noch zu verstärken. Sie kehrten am 3. März mit der Kunde zurück, daß Eisbären die Niederlage zerstört und namentlich fast alles Hundefutter aufgefressen hätten. Außerdem hätten sich im Jones-Sund gewaltige Eisschraubungen gezeigt, die das Schiff nicht durchlassen würden. Wir verfertigten deßhalb schnell ein Segeltuchzelt, und ich begab mich am 7. März mit Bay und Fosheim auf neue Entdeckungsfahrten. Bay (Zoologe) wurde bei der Niederlage, die wir Björneborg tauften, als Wachtposten zurückgelassen. Fosheim und ich gingen weiter westwärts. Zwischen North Kent und Ellesmere-Land stießen wir auf offenes Wasser, in dessen reißendem Strudel ungeheure Eisschollen durcheinander trieben. Das Vorgehen den Sund entlang erwies sich als zu schwierig. Wir kehrten deßhalb am 14. März an Bord zurück. Das Hauptunternehmen brach in zwei Abtheilungen mit neun Mann und ebensoviel Hunden am 17. und 20. März zunächst nach Björneborg auf, von wo alle zusammen am 23. nach dem Sund zu weiter gingen, der am folgenden Tage erreicht ward. Dann ging es unter großen Mühsalen diesen entlang. Bald mußten wir uns mit Spaten, Picken und Beilen durch das tief und wunderlich zerklüftete Eis arbeiten, bald war dieses wieder so weich und schlüpfrig, daß wir jeden Augenblick befürchten mußten, Hunde und Vorrathsladungen die steile Wand hinunter in die eisige Fluth rutschen zu sehen. Nach dreitägiger Mühsal überschritten wir den 20 Meilen breiten Sund ohne andern Unfall als den Verlust einer Ladung. Am 31. März kehrten Baumann, Raanäs, Schei, Stoltz und Henriksen, 175 Meilen vom Schiffe entfernt, wieder nach Björneborg um. Wir Anderen gingen bei 42 Grad Kälte unter großen Schwierigkeiten nordwärts weiter. Zwei Vorstöße zu Schlitten, der eine aus Isachsen und Hassel, der andere aus Fosheim und mir bestehend, machten sich, jede mit Mundvorrath für 50 Tage versehen, an die Erforschung der noch unbekannten Westküste von Ellesmere-Land. Am 16. April, beim 79. Breitengrade, trennte ich mich von Isachsen, den ich nach Westen schickte. Ich selbst ging weiter nach Norden und kam durch sehr bergiges, von großen Fjorden zerschnittenes Gebiet am 4. Mai bis zum 81. Breitengrade, von wo sich das Land noch weiter nach Norden ausdehnt, wir jedoch nach Björneborg umkehrten, das wir am 2. Juni erreichten.

Die ganze Zeit über litten wir unter sehr rauhem Wetter und waren gleichzeitig fast unausgesetzt durch dichten Nebel behindert. Weit und breit begegneten wir keinem Wild, so daß die Hunde darben mußten. Bay hatte nach unserem Fortgange ein Abenteuer mit einem vor Hunger wütenden Eisbären, den er jedoch schließlich überwäl-

und bleibendes Denkmal sich gesetzt haben. — Drückte in der letzten Zeit ihn auch die Last der Jahre ein wenig — sein Herz blieb jugendlich und feurig; er verstand die Jugend und konnte mit ihr fühlen, wie er den Pulsschlag der neuen, sozialen Zeit mit ihren Aufgaben und Problemen fühlte und würdigte. — Des edlen Mannes Parteifreundes werden wir in tiefer Trauer über seinen Verlust stets in Treue und Liebe gedenken!

— (Die Tarifkommission) arbeitete heute wieder sehr raschen Tempos. Wenn manche Unebenheiten, die in erster Lesung sich in den Entwurf eingeschlichen hatten, beseitigt wurden, so ist dies vielfach der hervorragenden Thätigkeit unserer nationalliberalen Kommissionsmitglieder zu danken. Wir kommen bei Abschluß der Berathungen zum Tarifentwurf, der vielleicht schon morgen erfolgen kann, darauf zurück.

Die Sühne-Hochschule in Tai-yuan-fu.

Aus Shanghai, Mitte August, schreibt man uns: Die letzten brieflichen Nachrichten, die hier aus Tai-yuan-fu, der vor 2 Jahren aus Anlaß der Ermordung der Missionare so viel genannten Hauptstadt der Provinz Shansi, eingelaufen, melden, daß dort nunmehr die als Entschädigung für die erlittenen Unbilden den Missionen zugesagte Hochschule eröffnet worden ist. Diese Hochschule, wenn auch nicht die erste im Sinne westlicher Kultur seit den Boxer-Unruhen errichtete Anstalt, verdient besondere Beachtung, sowohl weil sie mitten in einer nur schwer zu erreichenden Inlandsprovinz, die bisher als besonders fremdenfeindlich bekannt war, entstanden ist, als auch weil sie dazu berufen erscheint, für andere derartige Institute das Vorbild zu liefern. Nicht weniger als 200 protestantische und katholische Missionare, sowie 6000 eingeborene Christen waren der Boxerbewegung des Jahres 1900 in der Provinz Shansi zum Opfer gefallen. Eine Anzahl hervorragender Vertreter der englisch-amerikanischen Missionen beschloß, für diese Bluthat und die Zerstörung der Missionsstationen kein Entgelt zu verlangen, vielmehr darauf zu bestehen, daß die chinesische Regierung durch Verbreitung allgemeiner Bildung unter dem Volke dafür Sorge tragen solle, daß eine Wiederholung derartiger Ausschreitungen einfach unmöglich sei. Sie setzten es durch, daß die Friedensbevollmächtigten der chinesischen Regierung einen Beitrag von 50 000 Taels im Jahre (etwa 130 000 Mark) zur Unterhaltung einer von Ausländern geleiteten Hochschule in Tai-yuan-fu auswarfen. Als dem damals in Hsian-fu weilenden Hofe im Juni 1901 die Sache zur Genehmigung unterbreitet wurde, erschien das bekannte Edikt, wonach in den Hauptstädten der 18 Provinzen derartige Hochschulen errichtet werden sollten. Dieser Befehl wurde dann von dem thatkräftigen Gouverneur von Shantung, Yuan-Shikai, sofort für Tsinanfu, und als er später Generalgouverneur von Chihli wurde, auch für Paotingfu ausgeführt. Namentlich in Tsinanfu ist die Hochschule aber doch in ein anderes Fahrwasser gerathen, als die geplant hatten, von denen der Vorschlag für Tai-yuan-fu ausgegangen war, und zwar dadurch, daß die zwangsweise Theilnahme an den konfuzianistischen Uebungen in den heidnischen Tempeln für alle Schüler vorgeschrieben war, mithin die christlichen Schüler der Hochschule ausgeschlossen wurden. Es ist indessen gelungen, die Gefahr, die in einer solchen Maßregel liegen muß, für Tai-yuan-fu abzuwenden, und darin eben liegt für die westliche Kultur die Bedeutung der Eröffnung der dortigen Hochschule.

Die Verfügung über die von der chinesischen Regierung zugesagte Unterstützung von jährlich 50 000 Taels wurde nämlich ausschließlich dem sowohl um das evangelische Missionswesen, wie vor Allem auch um die Verbreitung von Aufklärung unter den Chinesen hochverdienten Dr. Richard, einem außerordentlich energischen Engländer, der vielfach der evangelische Bischof von China genannt wird, übertragen. Als aber Dr. Richard mit einer Anzahl in England und Amerika von ihm verpflichteter Lehrer und einer ganzen Reihe von im europäischen Sinne erzogenen Chinesen Anfang April d. J. in Tai-yuan-fu eintraf, fand er, daß seine Widersacher nicht unthätig gewesen waren. Sie hatten dem Gouverneur die Ueberzeugung beizubringen verstanden, daß die neue Hochschule nur den Zweck verfolge, den Konfuzianismus zu vernichten und die Provinz Shansi zum Christenthum zu bekehren, und vom Gouverneur die Zusage erhalten, daß er neben der von Dr. Richard geplanten eine rein konfuzianistische Hochschule errichten werde. Es bedurfte wochenlanger Verhandlungen, um den Gouverneur von diesem Vorhaben wieder abzubringen, und dieses glückte nur, nachdem Dr. Richard den Vorschlag gemacht hatte, beide Institute zu verschmelzen. Aber es lag darin natürlich auch wieder die große Gefahr, daß dann der Geist der westlichen Kultur nicht dem Institut den ausschlaggebenden Charakter verleihen würde, der geplant war. Dr. Richard hat aber auch diesen Punkt zur allgemeinsten Zufriedenheit erledigt und zwar dadurch, daß er von dem sonst üblichen Modus abwich, und nicht die Hälfte jedes Studientages den chinesischen Klassikern widmete und die Andere den europäischer Kultur, vielmehr vorschlug, daß in die Hochschule westlicher Kultur überhaupt nur solche Zöglinge aufgenommen werden sollten, die zunächst in der chinesischen Abtheilung den Grad eines Sui-tsai, d. h. etwa Baccalaureus, erworben hätten. Der Doppelkursus ist auf sechs Jahre berechnet, wovon auf jede Abtheilung je drei kommen.

Um das für den Unterricht nothwendige Lehrmaterial zu beschaffen, ist inzwischen in Shanghai unter der persönlichen Aufsicht von Dr. Richard ein Uebersetzungsbureau eingerichtet. Hier wirken außer einer Anzahl Chinesen zunächst ein Amerikaner und ein Engländer. Es scheint mir nicht unwichtig, auf diesen Umstand ganz besonders hinzuweisen. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß es an deutschen Gelehrten, die an diesem Uebersetzungswerk mitarbeiten könnten, vollständig fehlt. Es liegt auf der Hand, daß von Seiten englischer und amerikanischer Gelehrten unwillkürlich nur der Verbreitung der Auffassungen Vorschub geleistet wird, die im Interesse der Nationen liegen, deren sie angehören. Es wird die höchste Zeit, daß auch in dieser Beziehung in Deutschland endlich etwas geschieht. Ganz allein thut es weder der Handel deutscher Kaufleute, noch das Unterhalten eines starken deutschen Geschwaders. Wenn Deutschland nicht nur in den paar Vertragshäfen, sondern in ganz China festen Fuß fassen will, wird es der Pioniere vom Schlage eines Dr. Richard nicht entbehren können.

55. Hauptversammlung des Evangelischen Gustav-Adolf-Vereins.

S. u. H. Cassel, 24. Sept.

(Fortsetzung.)

Es folgte der

Geschäftsbericht

über das verflossene Arbeitsjahr des Gesammtvereins, aus dem wir bereits Einzelheiten mitgetheilt haben. Der Berichterstatter Pastor D. Hartung-Leipzig führte dazu u. A. aus, daß auch im letzten Jahre die Diasporagemeinden wieder sehr viele Anträge um Unterstützung gestellt hätten. Der Redner gedachte dann der Todten des Vereins, an erster Stelle der hohen Förderer desselben, der Kaiserin Friedrich und des Königs Albert von Sachsen, ferner des heute beerdigten Professors Dr. Luthardt-Leipzig, des Prälaten D. Habicht-Darmstadt, des Consistorialraths D. Reichhardt-Posen u. A.

Im Anschluß an diesen Bericht erfolgte die

Uebergabe der Liebesgaben.

Pastor Hufnagel-Kesselstadt bei Hanau überreichte 2840 ℳ als Sammlung der hessischen Konfirmanden, Pfarrer Sardemann-Cassel solche der kurhessischen Jungfrauen- und Mütervereine im Betrage von 2024 ℳ.

Weiterhin überreichte Hauptlehrer Lange-Kassel eine Liebesgabe der hessischen Volksschullehrer in Höhe von 1800 ℳ und Generalsuperintendent Lohr-Kassel eine solche von 3804 ℳ Namens der hessischen Pfarrer.

Inzwischen war das Antworttelegramm des Kaisers eingelaufen, dessen Verlesung die Versammlung stehend anhörte.

Es folgten dann Begrüßungsansprachen.

In der zweiten gestrigen

Abendversammlung

sprach u. A. Vicar Köhling aus Graz (Steiermark): Los von Rom, hin zum Evangelium! Das sei jetzt dort die Losung. In Graz seien im Laufe des letzten Frühjahres über 1500 Personen zum evangelischen Glauben übergetreten. Zum Schluß bat Redner um gütige Unterstützung für die in Graz nothwendig zu erbauende neue evangelische Kirche (6000 Seelen).

Sehr interessante Mittheilungen machte auch der nächste Redner, Herr Pfarrer Mayrhoffer aus Brüssel, über die Erfolge der Evangelisation in Belgien. Alle Reichthümer flössen den katholischen Instituten zu, die evangelischen Gemeinden hätten große Noth, die allernothwendigsten Kosten aufzubringen, namentlich für die vielen Sonntagsschulen und anderen Wohlfahrtseinrichtungen für die Fabrikbevölkerung, jährlich 200 000 Frcs.

Vicar Schulz-Wüsterschön berichtete sodann über die erfreulichen Erfolge der Los von Rom-Bewegung in Nordböhmen, insbesondere aus der Gegend von Teplitz-Schönau. Redner schloß ebenfalls mit der Bitte, um thatkräftige Förderung der dortigen Bewegung. (Beifall.) Pfarrer Axenfeld-Godesberg a. Rh. schilderte in kurzen Zügen die dortige Confirmandenanstalt.

Vicar Woidauer aus Stanislaus in Galizien schilderte die dortigen Verhältnisse. Dort biete sich eine große Aufgabe für das Reich Gottes, seien doch dort im äußersten slavischen Osten alle Nationen und Rassen vertreten.

Als letzter Redner des Abends sprach sodann noch Herr Vicar Herrmann aus Neustadt an der Tafelfichte und gab recht anschauliche Schilderungen von den Schwierigkeiten, der Noth und den Entbehrungen der kleinen armen evangelischen Gemeinden in der böhmischen Diaspora.

Im Anschluß an die erste Hauptversammlung trat um 5 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Ständehauses die nichtöffentliche

Versammlung der verschiedenen Zweigvereine

zusammen, um über einige interne Angelegenheiten des Gesammtvereins zu verhandeln. Daneben referirte Pfarrer Duscheck aus Kolin über den Protestantismus unter den Tschechen. An diese Sitzung schlossen sich wiederum

zwei Abendversammlungen

an. In der ersten, die im Festsaale des Evangelischen Vereinshauses tagte, führte Superintendent Karmann-Schwetz den Vorsitz. Er schilderte als erster Redner des Abends die Lage in der Diaspora Westpreußens.

Der zweite Redner, Pastor May-Cilli schilderte die Verhältnisse in dieser steiermärkischen Stadt, die zur Zeit mitten in der Los von Rom-Bewegung stehe, nachdem sie schon vorher durch den Universitätsstreit, die Sprachenverordnungen u. a. in ihren Tiefen aufgeregt worden sei. Eine bemerkenswerthe Förderung habe die Bewegung dort von Seiten der Katholiken selbst erfahren, die von ihren Priestern bisher fortgesetzt gequält und getreten worden seien. So sei der Bürgermeister mit seiner ganzen Familie übergetreten und auch die armen Slovenen meldeten sich massenhaft, um des Segens des Evangeliums theilhaftig zu werden.

Pastor Corvon-Frankfurt a. M. verwies auf das Auftreten Abbé Bourrier's, das in Verbindung mit den kürzlich erfolgten weiteren Uebertritten von 40 bis 50 französischen Priestern deutlich zeige, wie auch in Frankreich die Los von Rom-Bewegung immer weitere Fortschritte mache.

Pfarrer Jaehne-Kaaden in Nordböhmen bat um Liebesgaben für die nordböhmischen Gemeinden. Die Los von Rom-Bewegung habe in diesen Gebieten gegenwärtig mit dem „Inseraten"-Pater Alban auf der einen und der Konkurrenz der Altkatholiken, die sich den Abfall der Massen ebenfalls zu Nutze machten, auf der anderen Seite zu rechnen. Der Pater Alban bekämpfe die Bewegung in Inseraten und von der Kanzel herab, während er sich der öffentlichen Debatte stets geschickt entziehe.

x. Cassel, 25. Sept.

Zweite Hauptversammlung.

In der heutigen zweiten Hauptversammlung der Gustav Adolf-Stiftung wurde zunächst in eine

Debatte über den Geschäftsbericht

des Schriftführers D. Hartung-Leipzig eingetreten. Der Rektor der Universität Königsberg, Prof. Dr. Benrath-Königsberg i. Pr. theilte mit, daß die Angabe des Berichts, es gebe unter der deutschen Studentenschaft keine Vereine zum Zwecke der Unterstützung des Gustav Adolf-Vereins, irrig sei. So habe die Hallensser Studentenschaft erst noch letzthin 125 ℳ für die Los-von-Rom-Bewegung gestiftet und auch in Königsberg i. Pr., Leipzig und Göttingen hätten die Bestrebungen des Vereins unter der Studentenschaft vielfach Anklang gefunden, was in der Bildung von studentischen Gustav Adolf-Vereinen zum Ausdruck gekommen sei. Berichterstatter Hofprediger Rogge-Potsdam beklagte die „wilden Sammlungen", welche Seitens mancher bedürftigen Gemeinden in Szene gesetzt würden und die vollständig der Controlle des Centralvorstandes entgingen. Oberbibliothekar Weil-Berlin bat diejenigen deutschen Gemeinden, welche junge österreichische Gemeinden zur Unterstützung übernommen hätten, diesen auch möglichst entgegenzukommen. Aeußerst nöthig sei die Unterstützung des evangelischen Schulwesens in Oesterreich. Der Ultramontanismus fördere das Schulwesen in jeder Weise, während die evangelischen Schulen von den Gemeinden aus Bequemlichkeit oft aufgelöst und die Kinder in die öffentlichen Schulen gesandt würden. Wohin sie bei der gegenwärtigen österreichischen Schulpolitik damit kommen, könne man sich denken. (Sehr richtig!) Hierauf wurde der Geschäftsbericht und die Centralkassenrechnung genehmigt und den Berichterstattern Entlastung ertheilt.

Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Vertreter des lutherischen Landesconsistoriums Oberconsistorialrath D. Debelius-Dresden sprach der siebenbürgische Landesconsistorialrath Dr. Teutsch-Groß-Scheuern über das Arbeitsfeld der evangelischen Kirche in Siebenbürgen. Die sächsische Kirche in Siebenbürgen zählt heute 251 880 Seelen. 5000 Seelen befinden sich in der Diaspora des benachbarten Serbien und Rumänien. 1765 zählte man 124 000 und 1803 188 000 Seelen. Die Verfassung baut sich auf der Grundlage der Pfarrgemeinde auf, die das Recht hat, sich ihren Geistlichen selbst zu wählen. Der Redner schilderte eingehend das Leben und Treiben der Siebenbürger Sachsen, das ganz den Gebräuchen der alten Heimath angepaßt sei. Vor Allem werde der eigenartige Dialekt gepflegt, dem es zu verdanken sei, daß seiner Zeit die Gegenreformation keinen Eingang unter den Sachsen gefunden habe, da der fremde Jesuit den Dialekt der Leute, zu denen er sprechen sollte, nicht beherrscht habe. Gegenwärtig habe die siebenbürgische Kirche, die ja von jeher allerlei Anfechtungen ausgesetzt gewesen sei, schwere Angriffe von Seiten des Ultramontanismus zu bestehen. Redner schließt deshalb mit der Bitte, der siebenbürgischen Kirche nicht zu vergessen.

Archidiaconus Jacobi-Weimar berichtete darnach über die drei für

die große Liebesgabe

des Gustav Adolf-Vereins vorgeschlagenen Gemeinden. Die erste sei die Vorstadt von Metz Plantieres-Queuleu, die einen

---

rige. Fosheim und ich gelangten am 4. Juni, nach einer Abwesenheit von 76 Tagen, wieder an Bord. Isachsen und Hassel, die das neue Land westlich bis 98° erkundet hatten, folgten erst am 19. Juni.

Am 9. August verließen wir das Winterquartier und dampften den Jones-Sund westlich entlang. Bereits am 16. aber saßen wir nördlich von Grinell Island wieder im Eise fest. Es wehte stark aus Norden. Erst einen Monat später setzten wärmere südliche Winde ein, zertheilten die Eismassen, und wir konnten weiter. Wir drangen dann durch die Cardigan-Straße vor und schlugen unser Winterlager bei 76° 48′ nördlicher Breite und 89° westlicher Länge auf. Diesen Herbst schossen wir 28 Moschusochsen und einige Hasen.

Während des folgenden Winters wurden wir viel von Wölfen belästigt. In mancher Nacht machten wir Jagd auf die heulenden Bestien, fingen auch ein paar lebendig.

Alle Mann brachen am 8. April wieder auf: Isachsen und Hassel westwärts zur genaueren Erforschung des im vorigen Jahre dort entdeckten Landes, Fosheim, Raanäs, Schei und ich nach Norden, um den Sund zu finden, der, wie wir annahmen, Ellesmere-Land von dem Gebiet meiner vorjährigen Fahrten trennte, Baumann und Henriksen blieben zum Schutze der Niederlagen zurück, begleiteten mich aber ein Stück weit nach Norden. Am 4. Mai, bei 80° 30′ nördlicher Breite, schickte ich Raanäs und Fosheim nach Osten und ging selbst mit Schei nach Westen. Sehr bald gelangten wir jedoch in so rauhes Polareis, daß Umkehr geboten war. In der Nacht vom 17. Mai weckten uns die Hunde mit gellendem Kläffen. Wir fanden ein Dutzend Wölfe im Begriff, einen Hund fortzuschleppen. Drei schossen wir todt, die übrigen rissen aus. Am 18. Juni erreichten wir den „Fram". Isachsen und Hassel hatten bei 78 Grad nördlicher Breite einen Sund entdeckt, der Nord-Cornwall vom nördlicher belegenen Lande trennt. Wir fuhren ihn entlang, erst nach Westen, dann nördlich, endlich nordwestlich, bis zu 79° 30′ n. Br. und 106° w. L., wo das Land sich östlich und südlich umbog. Nach Westen und Norden war weit und breit nur Polareis zu sehen.

Ende August war das Eis immer noch drei Fuß dick. Sprengungsversuche halfen nichts. Mit Benutzung der Fluth kamen wir die Küste entlang etwa neun Meilen nach Süden, dann aber nicht weiter. So mußten wir uns darauf einrichten, hier zu überwintern. Zunächst mußten wir für Hundefutter sorgen. Auf zwei Jagdausflügen erlegten wir im Jones-Sund 20 Walrosse, über und über genug. Bay blieb auf Wache bei dem Fleisch der zerlegten Thiere, bis das Eis stark genug wäre, um es darauf an Bord schaffen zu können. Eines Nachts griff ihn ein Bär an, den er todtschoß. Zwei andere Jagdausflüge beschafften frisches Fleisch für uns, im Ganzen achtzehn Moschusochsen. Am 4. November endeten die diesjährigen Unternehmungen.

Am 2. April ging ich mit Schei nach Norden zur Erforschung eines noch unentdeckten Restes von Grinell-Land. Am 9. Mai, bei 81° 37′ n. Br., kehrten wir um und waren am 16. Juni wieder an Bord. Fosheim, Baumann und Raanäs fuhren zu Schlitten nach Beechey-Island, um aus der dortigen englischen Niederlage einige uns nothwendige Gebrauchsgegenstände zu holen, fanden es aber bis auf einen Theil der Hausmauern zerstört. Der Kutter „Marx" war vollkommen, und zwar offenbar muthwillig, untauglich gemacht worden; der Mast und das Bugspriet waren abgesägt.

Im Juni 1902 befanden sich Bay, Isachsen, Simmons (Botaniker) und Henriksen in einem Boote im Jones-Sund, als ein Südoststurm das Eis in Massen hineintrieb und sie auf einer kleinen Insel an Land zu gehen zwang, um ihr Fahrzeug nicht von Eisschollen zerdrückt zu sehen. Der Sturm hielt tage- und wochenlang an, und sie kamen, nur mit wenig Mundvorrath versehen und durch das wirbelnde Eis abgeschnitten, in höchste Gefahr, zu verhungern. In der äußersten Noth gelang es ihnen, das Boot durch die Eismassen nach einer Stelle an der Fjordküste zu schleppen, wo sie vom „Fram" aus gesehen und in Sicherheit gebracht werden konnten. Am 6. August traten wir die Heimreise an."

— **Ein modernes Trauerspiel.** Der Selbstmord Patriz Hubers hat ein zweites tragisches Ereigniß veranlaßt. Wie gemeldet wird, hat in Darmstadt der Freund des jungen Künstlers, auf dessen Besuch Hubers That zurückgeführt wird, gleichfalls Hand an sich selbst gelegt. Der Unglückliche war Redakteur in dem Kunstverlage von Koch in Darmstadt; er hatte sich mit der Geliebten Hubers verlobt und Patriz Huber in Berlin aufgesucht, um ihn von diesem Schritt selbst zu verständigen. Nun hat auch ihn die Verzweiflung über den Tod des Freundes zum Selbstmord getrieben. — Der Freund Patriz Hubers, der dem jungen Künstler in den Tod folgte, ist der Redakteur Felix Commichau von der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration". Die Frau, um deren Liebe willen zwei hoffnungsvolle Männer aus dem Leben gingen, ist die Wittwe eines bekannten Verlagsbuchhändlers. — Wie sich aus den allmählig bekannt werdenden Details dem B. T. zufolge immer mehr ergibt, ist übrigens die Verzweiflung über den Verlust der Geliebten nur der letzte, ausschlaggebende Beweggrund zu der That Patriz Hubers gewesen. Die nervöse Ueberreizung, die in Huber das ganz unberechtigte Gefühl der Zurücksetzung und des Verkanntseins auslöste, hatte den traurigen Ausgang dieses Künstlerlebens innerlich wohl schon seit Langem vorbereitet. Nach Meldung des Berl. Lok.-Anz. hat sich Commichau im Bahnzug vor Strelitz erschossen. Das genannte Blatt schreibt: Der 28jährige Schriftsteller und Architekt Felix Commichau, der zuletzt in Berlin gewohnt hatte, hatte auf dem Stettiner Bahnhof einen Zug bestiegen, der nach Neustrelitz fuhr. Kurz vor der Endstation jagte er sich eine Revolverkugel in die Schläfe. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Bedauernswerthen feststellen. In der Kleidung des Lebensmüden fand man eine Fahrkarte Berlin—Sahnitz, ferner einen Baarbetrag von etwa 40 ℳ, sowie eine Anzahl Briefe mit dem Poststempel Magdeburg und Darmstadt. L. hatte den kurzen Aufenthalt auf der Durchgangsstation Fürstenberg dazu benützt, um sich von dem Schaffner des Abtheils einen Bleistift zu leihen und einen Zettel zu beschreiben, in dem er den Wunsch ausdrückte, in Neustrelitz beerdigt zu werden und seine in Dresden wohnende Schwester von seinem Tode zu unterrichten. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Ueberführung der Leiche nach Strelitz an. Der in Neustrelitz am 15. Februar 1886 verstorbene Vater des Selbstmörders, früherer Fabrikbesitzer Commichau war aus Rußland eingewandert. Das Motiv zu dem Selbstmord ist nicht aufgeklärt. Jedenfalls hängt es mit der Liebesaffaire zusammen, in die auch der Architekt Patriz Huber verwickelt war. Gleich nach dessen Tode waren Bedenken aufgetaucht, ob H. sich freiwillig erschossen hatte; indessen führten die sofort angestellten Ermittelungen nicht zu einem positiven Resultat. Das Dunkel, das über der ganzen Ange-

MARCHIVUM

Kirchbau nöthig hätte. Die neuen, sehr kostspieligen Baupläne hätten die Billigung des Kaisers gefunden und es handle sich nun um die Aufbringung von ca. 25 000 ℳ, nachdem 62 000 ℳ bereits durch eine Gemeindesteuer und milde Gaben aufgebracht worden seien. Die Meinung, daß in Folge des Einzuges des Bischofs Benzler in Lothringen eine deutschfreundliche Haltung des lothringischen Clerus Platz greifen werde, habe bis jetzt keinen Rückhalt gefunden. Im Gegentheil siehe der katholische und durch und durch französische Clerus dem Protestantismus nach wie vor sehr feindselig gegenüber. Im Reichstage halte man freilich die Fahne der Toleranz hoch, aber daheim sei man in krasser Weise unduldsam und imparitätisch. Für Villach, die zweitgrößte Stadt Kärnthens, machte der Referent geltend, daß es inmitten einer unduldsamen katholischen Bevölkerung liege. Die dritte in Vorschlag gebrachte Gemeinde war der Vorort Wilda bei Posen, wo nach den Ausführungen des Redners die polnisch-katholische Agitation den evangelischen Einwohnern das Leben schwer macht.

Es folgt nunmehr die Angabe der von den Zweigvereinen für die große Liebesgabe bewilligten Summen. Es stifteten u. A.: Ansbach 500, Berlin 2000, Anhalt 900, der badische Hauptverein 700, Bremen 600, Cassel 600, Breslau 700, Danzig 600, Braunschweig 270, Darmstadt 550, Düsseldorf 1100, Münster i. W. 400, Leipzig 1000, Königsberg 400, Posen 100, Stettin 700, Stuttgart 2100, Dresden 1000, Frankfurt a. M. 1000, Hamburg 400, Wiesbaden 400, Speyer 750, Halle 500, Weimar 600, Wien 340, Basel 400, Eisenach 100 und Hermannstadt (Siebenbürgen) 340 ℳ. Insgesammt gingen 35 350 ℳ ein. Bei der Abstimmung erhielt Villach 133, Plantieres-Queulen 71 und Wilda-Posen 36 Stimmen. Demnach erhielt Villach die große Liebesgabe im Betrage von 21,080 ℳ, während Plantieres-Queulen 6627 ℳ und Wilda-Posen 6742 ℳ erhielt.

Zum Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde auf Vorschlag des Hauptpastors von Broecker-Hamburg die Hansastadt Hamburg gewählt. Mit herzlichen Dankesworten an die gastfreundliche Einwohnerschaft der Stadt Cassel und deren Behörden erklärte sodann Herr Geh. Kirchenrath D. Pank die Tagung für geschlossen.

* * *

In der gestrigen zweiten

Abendversammlung

führte der Rektor der Universität Halle, Prof. Dr. Haupt-Halle, den Vorsitz.

Zunächst betrat, lebhaft begrüßt, Herr Pfarrer

Andre Bourrier aus Sevres,

der neuerdings viel erwähnte Urheber der religiösen Bewegung in Frankreich, das Rednerpult. Er sprach über die Entstehung, Entwicklung etc. der religiösen Bewegung in Nordfrankreich, hauptsächlich unter den katholischen Priestern, und betonte, daß in kurzer Zeit sich so viele Anhänger gefunden hätten, so daß es heute schon 890 Personen sind, die sich zu der neuen Lehre bekennen.

Während die deutsche klerikale Presse die Richtigkeit der französischen Angaben bestreite, gäben die französischen klerikalen Zeitungen dies bereitwilligst zu. Selbst der Bischof von Nantes habe es ausgesprochen, daß die Bewegung geradezu erschreckliche Fortschritte mache etc. Ferner melde die „Libre parole", daß Corsika förmlich überschwemmt sei von ausgetretenen Priestern. Viele davon, fast Alle, treten in das bürgerliche Leben, vielfach in geringe Stellen, denn nicht alle können Advokaten, Bankiers oder Journalisten werden. Man weiß ja jetzt, daß Ministerpräsident Combes ein ehemaliger Priester ist, und wenn das so weiter geht, dann wird ein ehemaliger Priester noch Präsident der Republik werden. Zwölf der ausgetretenen Priester sind Journalisten geworden und eine Anzahl renommirter Blätter werden von ehemaligen Priestern redigirt. Großen Erfolg hat unser Blatt „Le Chrètien français" erzielt, die Abonnentenzahl wächst, 8000 Priester in der Provinz bekommen es jetzt schon zugeschickt und man kann sicher annehmen, daß es 10 000 Leser hat. Im Weiteren hebt Redner die hohe agitatorische Bedeutung der Presse hervor und meint, wenn der heilige Paulus heutzutage wieder auf die Welt käme, würde er — Journalist werden. (Große Heiterkeit.) Wie sehr die Bewegung in's Volk gedrungen sei, beweise der Umstand, daß man jetzt in Publikum und Presse schon zwischen Katholik und Christ unterscheide. Es herrscht zwar nicht förmliche Empörung gegen das Papstthum, aber man findet die Anmaßungen des Clerus unerträglich. Was die Namensbeilegung anbetrifft, so ist der Name Protestant in Frankreich nicht beliebt und Baptist ist es noch viel weniger. Man hat uns vorgeworfen, daß wir zu antiklerikal seien. Wir antworten: Wir können das niemals genug sein, denn ist nicht auch Christus antipharisäerisch gewesen? — Herr Pfarrer Bourrier wirft dann einen kurzen Rückblick auf seine Kindheit und Jugend und wie er Priester geworden ist und betont, daß seine Jugend durch bittere Thränen vergiftet worden. Wie ganz anders fühle er sich jetzt gegen früher, wo er eingeschlossen hinter Klostermauern saß, gebannt durch Vorurtheile, Erziehung etc., so eine Art von Kirchengeräth. Daß man es nur wisse: der Priesterstand ist ein großes Elend, deshalb: rettet uns! (Beifall.) Redner kommt dann auf die religiöse Bewegung auf dem Lande zu sprechen. Viele Gemeinden haben sich schon von der kirchlichen Autorität losgesagt oder doch erklärt, daß sie sich nicht mehr so willenlos fügen wollen etc. Indem Redner an die Drangsalen und das Heldenthum des 30jährigen Krieges erinnert, bemerkte er ferner: Und deshalb bin ich zu ihm gekommen, bei dem Volke Luthers mir Muth und neue Arbeit zu holen, zu einem christlichen Liebeswerke. Ein sozialistisches Blatt hat allerdings gesagt, ich sei nach Cassel gefahren, um mich an die Preußen mit Leib und Seele zu verkaufen. (Hört, hört!) Allein das Volk weiß es besser und lacht dazu. (Beifall.) Redner schloß mit der Mahnung, nicht zu vergessen, daß auch jenseits der Grenze die Brüder wohnen.

Grüße von den evangelischen Brüdern in Nordböhmen überbrachte hierauf Herr Pfarrer Spannouth aus der Hopfenstadt Saaz. Sodann sprach noch Herr Pfarrer Fliedner-Madrid, welcher in lebhaften Farben die Verhältnisse in Spanien schilderte. Spanien ist das katholischste Land und die Evangelisation ist dort ein besonders schweres Stück Arbeit. Die Schwierigkeiten haben aber nicht gehindert, daß die Evangelisation erfolgreich war. In einem Dorfe wurde der Vater des Redners mit Steinen geworfen und das Volk schrie: Heiliger Vater, tödte ihn und Mutter Gottes, schneide ihm ab den Hals etc. Jetzt ist es besser geworden. Nöthig vor Allem sind spanische Pastoren, und um die zu erhalten, haben wir jetzt in Madrid ein spanisches Gymnasium gegründet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. September 1902.

* **Handschreiben des Großherzogs.** Der Großherzog hat auf das Namens des Bad. Militärvereinsverbandes vom Präsidium zu dessen Geburtstag gerichtete Glückwunschtelegramm nachstehendes Handschreiben an das Präsidium gerichtet:

„Das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes hat Mir wiederum die Freude bereitet, Mich mit Schreiben vom 9. d. Mts. zum Beginn eines neuen Lebensjahres im Namen der im Verband vereinigten alten Soldaten des Landes in besonders herzlicher und schöner Weise zu beglückwünschen. Für diese werthe Kundgebung treuer Anhänglichkeit und patriotischen Bewußtseins sage Ich Ihnen Allen den aufrichtigsten und wärmsten Dank. Lange Jahre gemeinsamer Arbeit mit dem Verband im ungetrübten festen gegenseitigen Vertrauen haben Mir die Gewißheit gegeben, daß Ich auf die entschlossene Gesinnung und die selbstlose Hingebung der alten Soldaten des Landes stets dann zählen darf, wenn es sich darum handelt, zusammen einzutreten für die höchsten Güter des Vaterlandes. Die unvergeßlichen Tage Meines Regierungsjubiläums, an die Sie in Ihrem Schreiben erinnern, haben Mir die Sicherheit dieses Vertrauens in bewegender Weise erst wieder zum Bewußtsein gebracht, und wenn Ich Ihnen heute den Dank, den Ich in tiefstem Herzen dafür empfinde, nochmals aussprechen darf, so geschieht es mit dem Wunsche, daß es so bleiben möge zwischen uns alle Zeit. In Gottvertrauen und Treue wollen wir auch künftighin zusammenstehen für Kaiser und Reich und für das geliebte Heimathland!

* **In der Statistischen Monatsübersicht pro Juli,** herausgegeben vom hiesigen statistischen Amt, wird mitgetheilt: Der Monat Juli schließt mit einer um 329 Köpfen geringeren Einwohnerzahl ab, als der Vormonat, gegen Ende Mai ergibt sich sogar ein Rückgang um fast 900 Einwohner. Mit diesen zwei Zahlen ist der Grundton unserer Monatsübersicht gegeben. Seit Beginn des Jahres haben wir in Mannheim einen Ueberschuß der Wegzüge über die Zuzüge von 1438 Personen, während in derselben Zeitspanne des Vorjahres die Stadt 4044 Köpfe gewonnen hatte. In etwas ist freilich diese ungünstige Bilanz durch die natürlichen Bevölkerungsvorgänge wieder ausgeglichen worden, da die Geburtenhäufigkeit im Ganzen sich auf der Höhe der früheren Jahre hält, während andererseits die Sterblichkeit gegenüber dem recht ungünstigen Vorjahr eine sehr viel geringere ist. Unter den einzelnen Berufen haben vor Allem die Erdarbeiter und Taglöhner einen sehr starken Wanderungsverlust zu verzeichnen, daneben hat freilich noch in einer ganzen Reihe anderer Berufe, besonders auch beim weiblichen Wirthschaftspersonal und den häuslichen Dienstboten der Wegzug den Zuzug überwogen. In den Krankenkassen ist ein abermaliger Rückgang um 382 Mitglieder eingetreten, sodaß gegenüber April die Minderung mehr als 1000 Mitglieder beträgt. Diesmal haben insbesondere die weiblichen Kassenmitglieder an Zahl abgenommen, während diesen Vorgängen wäre zu erwarten gewesen, daß der Arbeitsmarkt infolge des Abströmens von Arbeitskräften im Juli eine beträchtliche Entlastung erfahren hätte. Das ist indessen nur in beschränktem Maaß der Fall. Zwar ist die Zahl der von der Centralanstalt für Arbeitsnachweis verlangten Arbeitskräfte dem Juli gegenüber von 1296 auf 1488 (1755) gestiegen, allein gleichzeitig hat sich auch die Zahl der Gesuche um Arbeit von 5171 auf 5343 (6124) erhöht; das Ueberangebot von Arbeitskräften war fortgesetzt ein so hohes, daß derartige Schwankungen im Verhältniß von Angebot und Nachfrage gar keine Rolle mehr spielen. Dauernd am ungünstigsten bleibt das Verhältniß bei den Schlossern, Blechnern und Metallarbeitern, wo nur 144 offene Stellen bei über 1000 Arbeitsgesuchen zu besetzen waren. Die Zahl der Armenunterstützten hat mit 2939 (2513) einen ganz geringfügigen Rückgang erfahren, ebenso der Armenaufwand mit 15001 (14191) ℳ, im Verhältniß zur Einwohnerzahl sind aber beide wegen des Rückgangs der letzteren gestiegen und auch erheblich höher als im Vorjahr. Bekanntlich ist der herrschende Arbeitsmangel infolge der sehr stark gestiegenen Fleischpreise doppelt drückend. Der Fleischverbrauch ist infolgedessen denn auch auf 0,163 (0,182) kg pro Kopf und Tag zurückgegangen, d. h. um über 10 pCt. Der Auftrieb von Schweinen auf den Viehmarkt betrug 6395 (7559), also um 15,4 pCt. weniger. Der Güterverkehr in den Alt-Mannheimer Häfen hat den vorjährigen nicht erreicht, im Rheinauhafen ihn dagegen wieder namhaft übertroffen, sodaß der Gesammtverkehr mit 622 744 (620 803) Tonnen immerhin noch um ein Geringes sich höher als im Vorjahr stellt. Im Ganzen betrug der Mannheimer und Rheinauer Hafenverkehr im ersten Halbjahr 1902: 2 626 000 (2 581 000) Tonnen, hat also eine schwache Tendenz nach oben gezeigt. Der Eisenbahngüterverkehr weist im 2. Quartal 1902 gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres eine Vermehrung in folgenden Hauptartikeln auf: Eisen (roh und fabrizirt), Getreide, Mehl, Oele, Petroleum, Salz u. s. f., dagegen einen Rückgang in Holz, Kohlen, Cement und Düngemitteln. Die städtische Straßenbahn hat erklärlicherweise den Verkehr des Festmonats Juni bei Weitem nicht wieder erreicht, sie beförderte 1 118 677 Personen gegen 1 456 285 und vereinnahmte 104 196 statt 144 451 ℳ. Die früher immer weitaus am stärksten befahrene Strecke Rundbahn-Nordschleife ist von den beiden Linien nach Ludwigshafen jetzt überholt worden, den schwächsten Verkehr weist die Strecke Jungbusch-Schlachthof mit 2,5 Personen auf ein Wagenkilometer auf. (Die in Klammern beigesetzten Zahlen bedeuten immer den Parallelmonat des Vorjahres.)

* **Ein Meisterstück des Bureaukratismus.** Die „Köln. Ztg." ist in der Lage, folgendes Meisterstück des Bureaukratismus zu veröffentlichen, das mit der Urschrift wörtlich übereinstimmt, nur daß die Namen der „handelnden" Personen sämmtlich fortgelassen sind. 1. An den Herrn Landrath zu N. In der Hebecolle über Aufbringung der Beiträge zur Westfälischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Gemeinde N. ist dortseits unter J. Nr. X. ein gewisser N. in N. mit 27 Pfg. Grundsteuer und 15 Pfg. Beitrag aufgeführt, welcher Grundbesitz in der Gemeinde N., Kreis N. hat. Da der p. N. aber schon über 30 Jahre hier nicht mehr wohnt, auch etwanige Angehörige hier nicht wohnen, bitte ich um Niederschlagung des Betrages von 15 Pfg. Der Amtmann N. (Porto 10 Pfg.) 2. Gegen Rückgabe zurück mit dem Ersuchen, den Eigenthümer des qu. Grundstücks zu ermitteln und anzugeben, wo derselbe wohnt. Kommt ein Eingesessener des dortigen Amts in Frage, so ersuche ich den Abgabe-Zettel auf den Namen desselben berichtigen zu lassen und das Weitere zu veranlassen. Der Landrath i. V. N., Kreissekretär. (Porto 10 Pfg.) 3. Gegen Rückgabe an das Amt zu N. mit dem Ersuchen um gefl. Namhaftmachung des Eigenthümers des hier fraglichen Grundstückes. Derselbe ist vor etwa 30 Jahren von N. nach hier zugezogen und hat sich nach 2 bis 3 Jahren unbekannt von hier entfernt. Der Amtmann N. (Porto 10 Pfg.) 4. Gegen Rückgabe an den Herrn Vorsteher N. zu N. mit der Bitte um Anstellung von Ermittlungen und demnächstigen Bericht. Der Amtmann N. (Porto 10 Pfg.) 5. Kurzer Hand dem Amte zu N. unter dem Erwidern zurückgesandt, daß p. N. hier früher 3 Parzellen besaß, welche jetzt N. hier besitzt. Der Gemeindevorsteher N. (Porto 10 Pfg.) 6. Verfügung. I. dem Amte N. als Antwort die Mittheilung des Gemeindevorstehers von N., II. z. d. A. Der Amtmann N. (Porto 10 Pfg.) 7. N. H. dem Amte zu N. mit dem Ersuchen, das diesseitige Schreiben vom . . d. Mts. gefl. anheimfügen zu wollen. Der Amtmann N. (Porto 10 Pfg.) 8. U. mit Vorgängen dem Amte zu N. zurückgesandt. Der Amtmann N. (Porto 20 Pfg.) Somit hat es einer Portoausgabe von 90 Pfg. aus acht Schreiben der Behörden bedurft, um die Summe von 15 Pfg. niederschlagen zu können.

* **Freireligiöser Vortrag.** Der wiederholt verschobene Vortrag des Herrn Predigers Carl Scholl, des Pastors unter den freireligiösen Predigern, findet nunmehr kommenden Sonntag, 28. Sept., Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule statt. Das Thema des für Jedermann zugänglichen Vortrages lautet: „Die Lösung der religiösen Frage".

* **Familientour des Odenwaldklubs.** Die prachtvolle Witterung des letzten Sonntags hat der Familientour des Odenwaldklubs eine unerwartete Menge von Theilnehmern zugeführt. Wohl an 120 Personen, Männlein, Weiblein und Kinder, waren bei dem fröhlichen Ausflug. Von Weinheim, der Perle der Bergstraße, ausgehend, wurde dem nahegelegenen Hirschkopf mit Benutzung des neu angelegten Georgpfades ein Besuch gemacht. Der langsam ansteigende Pfad brachte in etwa ¾ Stunden die Ausflügler zum Thurm. Die Aussicht nach dem Gebirge war sehr klar, Lindenfels und das Weschnitzthal gut sichtbar, während die Rheinebene verschwommen sich präsentirte. Der Hirschkopf ist ein herrlicher Punkt und des Besuches werth, schade, daß man seinen Gipfel etwas zu sehr rasirt hat. Auf fast ebenem Wege über die 7 Berge schlenderte man weiter bis zum rechts abzweigenden Pfad, hinab dann zum Hasselbacher Hof und an stillem Wiesengrunde entlang nach Birkenau, wo der Gasthof zum Birkenauer Thal gutes Vesper verabreichte. Durch das romantische Thal der Weschnitz nach Weinheim zurückgekehrt, fand man sich mit einer Anzahl Weinheimer Odenwaldklubmitglieder bei Ehret zu Saale zusammen und huldigte dort dem allerdings nicht ganz touristischen Tanze. Die weibliche ältere und jüngere Jugend will aber auch mal eine besondere Freude haben. Mit den Abendzügen erfolgte die Heimkehr. Die nächste große Programmtour führt in die interessanteste Gegend der Pfalz: in die „pfälzische Schweiz" am 5. Oktober, wozu heute schon Einladung ergeht.

* **Ein Künstler im Kleinen** stellte sich uns heute in der Person des Mikrographen J. Sofer, eines in Paris wohnenden Rumänen, vor. Zur Probe seiner unendlich feinen, ein ebenso sicheres Auge wie eine sichere Hand erfordernden Kunst wies er uns ein in einem Miniaturfläschchen steckendes Weizenkorn vor, auf dem mit der Loupe deutlich lesbar zu lesen verstand: „S. M. Wilhelm II. geboren am 27. 1. 1859. Regierungsantritt 15. 6. 1888. Vermählt am 27. 3. 1881 mit Prinzessin Auguste Viktoria zu Schleswig-Holstein, geboren am 27. 10. 1858. Kinder: Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Joachim Franz Humbert, Prinzessin Viktoria Luise. Straßburg, den 7. Mai 1902. J. Sofer." Herr Sofer zeigte uns ferner Bilder und Ansichtspostkarten mit den Bildnissen berühmter und bekannter Persönlichkeiten, des Kaisers Wilhelm II., des Präsidenten Emile Loubet, des Papstes u. s. w., Zeichnungen, die sich Zug für Zug aus mikroskopisch wiedergegebenen Stellen aus Briefen, Reden u. s. w. dieser Personen zusammensetzen. So enthält z. B. das Bildniß des Papstes über 500 000 Worte, dasjenige des Präsidenten Carnot 62 000, dasjenige des Präsidenten Loubet besteht einfach aus dessen Biographie. Die Auflösung des jeweiligen Bildes in Worte vollzieht sich unter der Loupe ganz leicht; dem unbewaffneten Auge aber bietet sich ein nicht nur sauber, sondern geradezu künstlerisch wirkendes Bild von unzweifelhafter Aehnlichkeit. Bei so staunenswerther Kunstfertigkeit ist es kein Wunder, daß es Herrn Sofer an vielseitiger Anerkennung nicht gefehlt hat. Seine Brust zieren verschiedene Orden, ein interessantes Album, das er uns vorzeigte, enthält schmeichelhafte Anerkennungsschreiben hochgestellter Persönlichkeiten, der Zar verehrte ihm ein mit Edelsteinen geschmücktes goldenes Cigarettenetui u. s. w. Herr Sofer wohnt hier, wo man seiner kunstreichen Arbeit sicherlich die gleiche Aufmerksamkeit entgegenbringen wird wie anderswo, im Hotel „Pfälzer Hof".

* **Der „Kahn 63" der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** mit 32 000 Zentner Tragkraft und mit amerikanischem Weizen, den er in Rotterdam faßte, beladen, erlitt hier bei der Ludwigshafener Walzmühle, wo er löschte, eine Beschädigung, die ihn beinahe zum Sinken brachte. Das Ausladen geschah unvorsichtigerweise derart, daß der Kahn nach seiner Mitte zu — es sind etwa 8 wasserdichte Abtheilungen vorhanden — entleert war, während das Hauptgewicht auf den beiden Endpunkten des Kahnes lag. Infolgedessen knickte das große Fahrzeug gestern Abend in der Mitte, so daß sich eine Abtheilung mit Wasser füllte und der Kahn an beiden Enden auf dem Grund aufsaß. Wäre der Wasserstand gegenwärtig kein außerordentlich niedriger, so wäre der Kahn und seine werthvolle Ladung zweifellos verloren gewesen. Die alsbald vorgenommenen Löschungsarbeiten bewirkten, daß der Kahn nun wieder frei schwimmt, indessen muß derselbe nach einer Werft gebracht und daselbst einer Reparatur unterzogen werden. Acht Arbeiter, welche im kritischen Augenblick in dem Schiffsraum arbeiteten, kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Schiffsplanken — so wird uns das Ereigniß geschildert — sprangen ab, als wären es nur Zündhölzer.

* **Kein Glück im Spiel** haben drei Herren; dieselben betheiligten sich an etwa 85 Loosen der Hessischen Landeslotterie und hatten dabei das Pech, in allen 6 Klassen nicht einmal mit ihren Einsätzen heraus zu kommen. Das Glück läßt sich eben nicht erzwingen.

* **Todesfall.** Der Seniorchef der Rhedereifirma J. H. Königsfeld, Herr Joh. Heinr. Königsfeld ist heute früh in Rotterdam gestorben.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 25. Sept. Die „Heid. Ztg." weist darauf hin, daß in Heidelberg keine sogenannte Fleischnoth herrscht, die Fleischpreise sind heute genau dieselben, wie vor Jahren. Wenn auch der Antrieb von Vieh etwas nachgelassen hat, so ist für die Heidelberger Metzger stets genügend vorhanden gewesen. Der Rückgang des Verbrauchs hat seinen Ursprung in den verschlechterten sozialen Verhältnissen.

---

legenheit schwebt, wird nunmehr nach dem Tode des Einzigen, der in die Sache hätte Licht bringen können, nicht aufgedeckt werden.

— **Zum Mord in Etretat** wird uns aus Paris geschrieben: Ein mit dem Maler Syndon befreundeter Künstler berichtet dem „Temps" über einen Vorfall, den er letzte Woche mit erlebte. Als er am Donnerstag seinen Freund besuchen wollte, traf er vor dessen Atelier einen Herrn, der auf Jemanden zu lauern schien. Nachdem er etwa eine Viertelstunde im Atelier gewartet hatte, stürzte Syndon herein und sagte: Weißt Du auch, was er eben gethan hat? seinen Stock hat er mir auf dem Rücken zerschlagen. — Wer, er? — David, der Mann meiner Geliebten. — Nun mußt Du ihn fordern. — Nein, das kann ich nicht, aber ich telegraphire sogleich an Frau David, daß sie mit mir fliehe. Stelle Dir vor, der Elende beschuldigt mich, ich habe seine Tochter verführt . . . . . ein armes, krankes, häßliches Mädchen, für das ich mich wegen seiner Begabung interessirte. — Trotz seines Versprechens, sich ruhig abwartend zu verhalten, fuhr Syndon am Sonntag nach Etretat, um Frau David zu entführen und tödtet den Mann. Die Wittwe des Erschossenen wird vom Untersuchungsrichter vernommen und mit dem verhafteten Maler Syndon confrontirt werden, um über ihre Beziehungen zu dem Mörder ihres Gatten Auskunft zu geben. Ferner steht dem Berl. Lok.-Anz. zufolge ein Verhör der 15jährigen kränklichen Tochter Davids bevor, die bei Syndon Unterricht genommen hatte und sich nun darüber äußern soll, wie sich der Maler bei dem Ertheilen der Stunden benommen habe. Wie jetzt verlautet, hatte Herr David schon vor zwei Jahren einen bestimmten Argwohn gegen Syndon, der freundschaftlich in seinem Hause verkehrte, gehegt. Er hatte dem Maler damals ein Freibillet nach San Francisco verschafft, um ihn völlig von seiner Familie zu entfernen. Syndon reiste auch nach Amerika, kehrte aber unerwartet schnell zurück. Darauf sei es wiederholt zu Szenen zwischen Herrn und Frau David gekommen; man habe sogar von einer Scheidung des Ehepaares gesprochen, die aber die Eltern der Frau zu verhindern gewußt hätten. Zweifellos hoffte Syndon stets auf die Scheidung und gedachte dann die von Haus aus sehr reiche Frau zu heirathen. Die Angehörigen des Mörders kündigen, um die That Syndons in milderem Lichte erscheinen zu lassen, die Veröffentlichung eines Briefes der Frau David an den Maler an.

— **Kriegsgerichtliche Verurtheilung eines Deutschen in Pretoria.** Durch eine Unbesonnenheit hat sich ein deutscher Staatsangehöriger Ernst Henschel, der gerade im Begriffe stand, aus Südafrika nach seiner Heimath zurückzukehren, eine schwere Strafe zugezogen. Er wurde vom Kriegsgericht in Pretoria wegen Verraths zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, und das Urtheil wurde bestätigt. Nach der Beweisaufnahme ist folgendes der Thatbestand: Nachdem Henschel im vergangenen März den Neutralitätseid geleistet hatte, versuchte er, nach Deutschland abzureisen. An der Grenze wurde er angehalten, und man entdeckte bei ihm in Kaffern-Kuriositäten verborgene Schriftstücke, die General Beyers ihm für Krüger und Dr. Leyds mitgegeben hatte. Henschel erklärte, von dem Inhalt der Schriftstücke keine Kenntniß zu haben, räumte aber ein, daß ihm für deren Ueberbringung tausend Pfund Sterling versprochen worden sein.

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Bellheim**, 25. Sept. Ein hiesiger Bauersmann ging infolge ehelicher Zwistigkeiten vor längerer Zeit als Freiwilliger mit nach China. Eines Tages erhielt seine Frau ein Telegramm, das ihr den Tod ihres Ehemannes meldete. Seit drei Monaten ist die Wittwe zum zweiten Male verheirathet. Vergangene Woche kam nun der todtgeglaubte Ehegatte wieder zurück und machte seine Rechte energisch geltend, die ihm der zweite Ehemann ebenso energisch streitig macht.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Sept. Wieder hat sich in unserer Altstadt einer jener mysteriösen Fälle ereignet, wie sie in den Kreisen der dunklen Halbwelt in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sind. Wieder hat eine in jenen Schichten verkehrende Frauensperson einen unnatürlichen, gewaltsamen Tod gefunden, wenn auch nicht feststeht, ob sie durch eigene oder fremde Hand gestorben ist. Bei einer Razzia fand die Polizei gestern früh in einem Café in der Altstadt ein junges Frauenzimmer Namens Jeanette Schif, dessen Zustand auf eine schwere Erkrankung durch Vergiftung schließen ließ. Das Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus verbracht und starb bald darauf. Die Verstorbene war in der betreffenden Nacht von Leuten auf der Straße in hilfsbedürftigem Zustande aufgefunden und nach dem genannten Lokale verbracht worden. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Sport.

* **Hundeschau Karlsruhe.** Am Sonntag, 28. d. Mts., findet in Karlsruhe in der städtischen Ausstellungshalle eine Hundeschau statt, auf die wir die Besitzer guter Hunde aufmerksam machen. Veranstalter dieser Schau ist der unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin stehende „Erste Karlsruher Kynologen-Club". Das Standgeld beträgt nur M. 1 pro Hund, Eintrittsgeld nur 30 bezw. 15 Pfg. für Kinder. Zahlreiche Ehrengaben, Medaillen und Diplome werden gegeben. Die eintägigen Schauen verdienen den dreitägigen Ausstellungen gegenüber insofern den Vorzug, als sie dasselbe bezwecken und die Hunde gleichfalls von kompetenten Richtern begutachtet und Abends wieder entfernt werden können. Auch am hiesigen Platze ist eine Meldeund Auskunftsstelle errichtet und zwar befindet sich dieselbe bei der Vorstandschaft des Vereins „Hundesport", Lit. D 1, 7/8 (Cigarrenladen).

* **Mainzer Rudergesellschaft.** In Mainz hat sich ein zweiter größerer Ruderverein konstituirt, welcher bereits 70 Mitglieder zählt, fünf Boote besitzt und am Samstag Abend sein neues Bootshaus am alten Winterhafen einweiht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Gastspiel Sarah Bernhardts an der Berliner Hofbühne, das vor einigen Tagen die Genehmigung des Kaisers gefunden hat, ist nunmehr auch formell abgeschlossen worden. Sarah Bernhardt wird dem Vertrage zufolge vom 25. Oktober ab bis zum Ende des Monats im königlichen Schauspielhause gastiren. Ueber die Stücke, in denen die französische Tragödin in Berlin auftreten wird, schweben zur Zeit noch Verhandlungen; Fest steht bis jetzt nur, daß Sarah Bernhardt die Titelrolle in Racines „Phädra" spielen wird und zwar am Sonntag, den 26. Oktober, in einer Matinee, wobei die Mendelssohnsche Phädra-Musik von der königlichen Kapelle vorgetragen werden wird. Außerdem wird Sarah Bernhardt wahrscheinlich am Schluß ihres Gastspiels den Hamlet spielen.

Tuaillons Kaiser Friedrich-Denkmal für Bremen ist angenommen worden. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, hat Tuaillon den Kaiser nicht in historischer Uniform, sondern in einem idealen Kostüm dargestellt. Er glaubte, die heldenhafte Schönheit des Fürsten nur so eindrucksvoll zur Geltung bringen zu können. Soweit man nach der Photographie des Entwurfs urtheilen kann, ist laut B. T. ihm das und ist ihm damit ein schönes Denkmal gelungen.

Eigenartige Theaterzensur. Baron Oskar v. Fielitz führte neulich in Münster vor einem vornehmen Publikum sein „litterarisch-musikalisches Cabaret" (Ueberbrettl) unter großem Beifall vor. Ob nun die „sittliche Forderung" oder die „Haselnuß" das fromme Gemüth des Vertreters der Saalbau-Gesellschaft, die das Lortzing-Theater, wo diese Vorstellungen stattfanden, besitzt, mit sittlicher Empörung erfüllt hatte — genug, im zweiten Theile fühlte er sich gedrungen, als Sittenwächter Münsters aufzutreten und plötzlich den eisernen Vorhang herabzulassen. Alles Protestiren Seitens des Herrn Fielitz, sowie des entrüsteten Publikums half nichts. Der anwesende Polizeikommissar, der keine Veranlassung gesehen hatte, die Vorstellung zu unterbrechen, erklärte sich außer Stande, einzuschreiten. Der Vorhang blieb geschlossen und so setzten die Künstler nach der „Rhein.-Westf. Ztg." zum Jubel des Publikums die Vorstellung im Zuschauerraum auf einem Tische fort. Da wurden plötzlich sämmtliche Lampen ausgedreht. Auf eine sehr vernünftige Aufforderung eines Herrn hin blieb das Publikum, bis es wieder Licht wurde, ruhig sitzen und unterschrieb eine Protest-Erklärung gegen ein derartiges Benehmen. Inzwischen hat der Bürgermeister von Münster zur Verhütung neuer Theaterskandale das Auftreten des Ueberbrettls weiterhin untersagt. — Die „Rhein.-Westf. Ztg." erinnert daran, daß, als vor zwei Jahren eine Truppe Hauptmann, Ibsen und Sudermann aufführte, keine Münsterische Zeitung ihre Inserate annahm.

Musik und Politik. Aus Leipzig wird den „Dresd. Nachr." geschrieben: Die Firma F. E. C. Leuckart, eine der vornehmsten Musikalien-Verlagshandlungen Leipzigs, darf über eine bisher wohl unerhörte, ihr widerfahrene Art von Inseratenzensur berichten. Der Chef der genannten Firma, Herr Konstantin Sander, erhielt von der Verlagshandlung Fr. Pustet (Regensburg) auf Grund zweier eingesandten Anzeigen über 1) Neue Messen von Rheinberger, 2) Josef Renner „Moderne Kirchenmusik", die nachstehenden Mittheilungen: ad 1) „Wie aus den Kritiken zu ersehen ist, entsprechen die Rheinberger'schen Kirchenmusikalien nicht der Tendenz des in meinem Verlage erscheinenden Cäcilienvereinsorgans und verweigert deshalb die Redaktion die Ankündigung derselben in ihrem Blatte." — ad 2) „Die Redaktion des Cäcilienvereinsorgans verweigert den Abdruck des betreffenden Inserates. Regensburg, 26. und 28. Juli. gez. Fr. Pustet." — Also Josef Rheinberger ist in einem Kirchenmusikblatte nicht inserationsfähig! Ebenso seltsam berührt die Verweigerung der Aufnahme eines Galdano-Inserates, die neue polemische Broschüre Josef Renners „Moderne Kirchenmusik und Choral" betreffend, wenn man erwägt, daß der das Inserat zurückweisende Redakteur des Cäcilienvereinsorgans „Fliegende Blätter für Kirchenmusik" derselbe Franz Xaver Haberl ist, der an der Spitze der Kirchenmusikschule steht, woran Josef Renner als Lehrer wirkt!

Das Alfred de Musset-Denkmal für Paris geht im Atelier des Bildhauers Antonin Mercie seiner Vollendung entgegen. Musset, mit lockigem Haar und leicht gekräuseltem Bart, sitzt, in etwas gebückter Haltung, umwallt von einem faltigen Mantel, auf einer Bank von Stein, den Blick in die Ferne gerichtet. Die Muse der „Nachtnacht" legt eine Hand auf die rechte Schulter des Dichters, während sie die andere ausgestreckt hat, als wenn sie dem verzweifelnden Poeten seine Pflicht zeigen wollte, die Pflicht, trotz alledem zu kämpfen und zu hoffen. Für die Musset-Statue sitzt der Schauspieler Albert Lambert der Jüngere Modell. „Er läßt Musset wieder aufleben," sagte Antonin Mercie jüngst zu einem Besucher; „wie sollte ich nicht ein genaueres Portrait des Dichters machen können, da Frau Lardin de Musset, die ihrem berühmten Bruder so ähnlich ist, für den Kopf Modell saß, und Albert Lambert, der seine Statur hat, für die Gestalt. Auf Albert Lambert brachte mich mein Freund Monnet-Sully, und ihm verdanke ich auch die Idee, Musset auf einer Bank sitzend darzustellen. Eines Abends, oder vielmehr eines Morgens, als wir von einem Diner kamen, gingen wir, Musset's „Oktobernacht" deklamirend, auf dem Boulevard Saint-Germain spazieren. Auf Monnet's Wunsch nahm ich auf einer Bank Platz und stellte den Dichter dar; er selbst „machte", auf der Bank stehend, die Muse. Es war sehr amusant, und unsere ganze Jugend ging uns noch einmal auf. Frau Lardin de Musset und ich haben übrigens die Absicht, unter der Schuljugend eine 10 Centimes-Subskription zwecks Errichtung meines Denkmals zu eröffnen. Die Jungen sind dem Manne, der mehr als Andere der Dichter der Jugend war, diese Ehrung schuldig."

Notizbuch. Maxim Gorkis „Kleinbürger" sind vom Stadttheater in Koblenz, vom Schauspielhaus in München, vom Hoftheater in Stuttgart, vom Raimund-Theater in Wien und vom Stadttheater in Zürich in der Uebersetzung von August Scholz zur Aufführung in dieser Saison erworben. — Das Breslauer Lobe-Theater bringt Maurice Maeterlincks neuestes Schauspiel „Monna Vanna" am 27. d. M. zur Uraufführung. — Die Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin hielt am Mittwoch ihre Hauptversammlung ab. Die Versammlung befaßte sich auch mit der Berufung Schweningers an die Berliner Universität und nahm nach der „Voss. Ztg." folgende Entschließung an: „Die Hauptversammlung spricht über den jüngst erfolgten Lehrauftrag für Geschichte der Medizin an einen in diesem Fach durchaus Unbewährten ihr Bedauern aus und geht hiermit zur Tagesordnung über."

Geschäftliches.

* **„Der Tag"** (Illustrirte Zeitung) vom Freitag, 26. Sept., enthält: Englische Mißstimmungen gegen Deutschland. — Sozialdemokratie, Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung. — Merkblätter für Mündel. — Der neue Messias. — Sonderbare Eilige. — Berliner Theater. — Die zweite ärztliche Studienreise. — Altchristliche Kunst. — Koloniale Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Gottesurtheil (Roman-Fortsetzung). — Wenn der Sommer stirbt. — Sehnsucht. — Bilder vom Tage: Zum Kohlenstreik in Pennsylvanien. — Die deutsche Flagge am Yangtse. — Aus dem englischen Badeleben. — Geh. Bergrath Dr. Rudolf Finkener. — Stadtrath Mannroth. — Lucas Cranachs „Ruhe auf der Flucht". — Der französische Marineminister Pelletan.

Stimmen aus dem Publikum.

Nochmals ein Nothschrei aus der 15. Querstraße.

Wir finden es unbegreiflich, daß bis jetzt, außer daß ziemlich werthlos Kies in die Strahe geschüttet wurde, andermeitige Anordnungen noch nicht getroffen sind, um das Wasser, Schmutz und Morast aus der Straße zu entfernen.

Der Schlamm verbreitet, und hauptsächlich Nachmittags bei Sonnenschein, einen Gestank, welcher kaum für die um diese Schlammmasse herumwohnenden Leute angenehm und der Gesundheit dienlich sein kann. Wir möchten die Sanitätspolizei auf diese schlimmen Uebelstände aufmerksam machen.

Straßenkosten wurden schon vor 8 Wochen von Seiten der Stadtgemeinde eingetragen, aber leider wird nichts gemacht, um auch diese Straße benützen zu können. Durch Augenschein wird Jedermann zur Ueberzeugung gelangen, daß im schmutzigsten Orte nach solch trockenen Tagen kein solcher Morast mehr in den Straßen steht. Wenn hier Krankheiten ausbrechen, nimmt es Niemand mehr wunder.

Vom Büchertisch.

Alle bei der Redaktion eingegangenen Werke werden in diesem Theil aufgeführt. Besondere Besprechung erfolgt nach Ermessen.

Karl Storck: Deutsche Litteraturgeschichte. Zweite Auflage. Lieferung 2—6. Muthsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart. Preis der Lieferung 50 ₰.

Heinrich Pudor: Laokoon. Kunsttheoretische Essays. Verlag von Herm. Seemann Nachf., Leipzig. Preis 6 ℳ.

Wilhelm Stieda: Ilmenau und Stützerbach. Eine Erinnerung an die Goethezeit. Verlag von Herm. Seemann Nachf., Leipzig. Preis 2 ℳ.

Richard Wagner: Aether und Wille oder Haeckel und Schopenhauer. Eine neue Lösung der Welträthsel. Verlag von Herm. Seemann Nachf., Leipzig. Preis 4 ℳ.

William Morris: Zeichen der Zeit. Sieben Vorträge. Aus dem Englischen von Paul Feliger. Leipzig. Verlag von Herm. Seemann Nachf. Preis 3 ℳ.

Monographieen des Kunstgewerbes: Vorderasiatische Knüpfteppiche aus älterer Zeit. Von Geh. Regierungsrath Dr. Wilhelm Bode, Direktor an den Berliner Museen. Mit einer Farbentafel, ca. 40 ganzseitigen Teppichaufnahmen nach seltenen Originalen und zahlreichen Textillustrationen. Preis geb. 8 ℳ. Verlag von Herm. Seemann Nachf., Leipzig.

5. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Die Vorversammlung.

(Unb. Nachdr. verb.) S. u. H. **Leipzig**, 25. Sept.

Unter Theilnahme von etwa 200 Abgeordneten der Handwerks- und Gewerbekammern aus allen Theilen des Reiches trat heute Abend im Festsaale des „Zoologischen Garten" hierselbst der dritte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag zu seinen Berathungen zusammen. Das Reichsamt des Innern, der Preußische Minister für Handel und Gewerbe, das Königl. Sächs. Ministerium des Innern, das Handelsministerium des Kgr. Württemberg, das Großh. Hess. Ministerium, die Landesregierungen von Braunschweig, Schaumburg-Lippe, der Senat von Lübeck und die städtischen Behörden Leipzigs haben Vertreter zu der Tagung entsandt. Ferner sind von den 71 im deutschen Reiche bestehenden Handwerks- und Gewerbekammern 68 offiziell durch Delegirte vertreten. Schließlich nehmen auch die Reichstagsabgeordneten Jakobskötter-Erfurt und Euler-Bensberg und der Führer der bayerischen Handwerker, Kommerzienrath Nagler-München an der Versammlung theil. Der Vorsitzende der Hannoverschen Handwerkskammer, Plate-Hannover eröffnete die heutige Vorversammlung mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Delegirten und Gästen und verwies auf die vorliegende Tagesordnung, die eine große Anzahl wichtiger Fragen, welche zur Zeit das ganze deutsche Handwerk bewegten, zur Erörterung stelle. Namens der Leipziger Handwerkskammer hieß deren Vorsitzender Kröner-Leipzig den Kongreß in Leipzig willkommen. Es folgt dann die Erstattung des

Geschäftsberichts

durch den Geschäftsführer Dr. Lindström-Goslar. Neben den üblichen Mittheilungen über den Kassenstand und den Geschäftsverkehr des Verbandes enthielt der Bericht einen interessanten Ueberblick über die gegenwärtige Zusammensetzung des deutschen Handwerks, der an der Hand einer vom Verbande aufgestellten Statistik gewonnen wurde. Nach dieser Statistik gibt es zur Zeit 1 140 000 selbstständige Handwerksmeister, 900 000 gelernte Gesellen und 350 000 Lehrlinge, sodaß von einer Lehrlingszüchterei im Handwerkerstande heute nicht mehr die Rede sein könne. Ferner bestehen 14 166 Gesellen- und 8600 Meister-Prüfungsausschüsse. Die Zahl sämmtlicher deutscher Handwerker-Innungen beträgt zur Zeit 8800. 174 Zwangsinnungen lösten sich auf und ebenso 74 freie. Von diesen 74 haben sich aber 28 sofort in Zwangsinnungen umgewandelt und außerdem bildeten sich 779 neue, sodaß von einem Rückgange des deutschen Handwerks nicht gesprochen werden könne. Im Gegentheil sei in jeder Beziehung ein gesunder Fortschritt zu konstatiren. (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit den für die Tagung äußerst zahlreich eingelaufenen Anträgen. Soweit dieselben rechtzeitig eingegangen waren, wurden sie fast ausnahmslos für die Hauptversammlung zur Erörterung und Beschlußfassung gestellt. Nur der Antrag der Kölner Handwerkskammer, den Befähigungsnachweis für das Handwerk zu fordern, fand nicht genügende Unterstützung, sodaß darüber nicht verhandelt werden wird. Schließlich wurden die Kammern von Berlin, Breslau, Darmstadt, Dresden, Lübeck, Dortmund und München wiederum in den Ausschuß gewählt und Hannover zum Vorort, München zum nächstjährigen Tagungsort bestimmt. Sodann wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen früh vertagt.

* * *

* **Leipzig**, 26. Sept. Der Deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag beschloß, den Entwurf betreffend die Regelung des Submissionsverfahrens, welches in der Hauptsache besagt, daß Vergebung von Arbeiten und Lieferung an Handwerkskorporationen grundsätzlich anzustreben seien, sowie daß bei Arbeiterausständen die Lieferungszeit um die Dauer des Ausstandes zu verlängern sei, mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die örtlichen Bedürfnisse die nöthige Berücksichtigung erfahren. Des Weiteren wurde beschlossen, es sei unbedingt nothwendig, daß die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für sämmtliche selbstständigen Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt werde. Mit den nöthigen Vorarbeiten wurde die Handwerkskammer Breslau beauftragt.

* **Leipzig**, 26. Sept. Der Handwerks- und Gewerbekammertag beschloß im weiteren Verlaufe der Tagung eine längere Erklärung, die dahin geht, daß nach dem Handelsgesetzbuche Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht haben, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, für jede größere Handwerksarten besonders tüchtige und angesehene Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren zu bestellen und zu vereidigen. Dann wurde eine Erklärung angenommen, nach der für diejenigen Baugewerbe, bei denen mangelhafte Ausführung das Leben und die Gesundheit gefährden, unter Zugrundelegung der Meisterprüfung der Befähigungsnachweis gefordert werden soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers":

* **Frankfurt a. M.**, 26. Sept. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr fand der Einzug der 1. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments No. 63, welches fortan hier Garnison bezieht, in feierlicher Weise statt.

* **Leipzig**, 26. Sept. Heute Vormittag wurde, dem „Leipz. Tageblatt" zufolge, aus einem Wagen, welcher einer Familie in Anger-Crottendorf gehört, ein Geldbetrag von 17 000 Mark gestohlen. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Berlin**, 26. Sept. (Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe.) Transportdampfer „Pisa" in Port Said am 25. September angekommen und abgegangen.

* **Königsberg i. Pr.**, 26. Sept. Aus Eydtkuhnen wird mehreren Blättern in der Provinz gemeldet, daß am Jahrestage der Brandkatastrophe von Wystyten (23. Sept.) in den dortigen Kirchen und der Synagoge Dankgottesdienste für Kaiser Wilhelm stattfanden, der 10 000 Mark anläßlich des Brandunglücks gespendet hat. Dem Kaiser wurde nach Rominten ein Danktelegramm abgesandt, für das der Kaiser durch den Forstmeister Saint Paul telegraphisch seinen Dank aussprechen ließ. Rittmeister Messejedow aus Kibarty, Chef der dortigen russischen Gendarmerie, wohnte am Sonntag dem Gottesdienst in Rominten bei und nahm danach am Diner bei dem Kaiser theil.

* **Bern**, 26. Sept. (Frkft. Ztg.) Der Zahntechniker Müller aus Genf machte eine Tour auf dem Berg Arcuz (Hochsavoyen) 2163 Meter hoch. Er stürzte ab und wurde als Leiche gefunden. Er ist 56 Jahre alt und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

* **Paris**, 26. Sept. Nationallistische Blätter behaupten mit Bestimmtheit, daß Divisionsgeneral Frater wegen seiner Haltung im Prozeß gegen Oberstleutnant Saint Rémy zur Disposition gestellt werde.

* **London**, 26. Sept. Die „Times" melden aus Allahabad von gestern: Der Berichterstatter der „Pioneer Mail" in Kaschgar meldet, daß dort am 22. ds. nur 12 Personen umgekommen sind, jedoch viele Dörfer im nördlichen Theile der Provinz vernichtet wurden. Der Gesammtverlust an Menschenleben betrage ein Tausend.

* **London**, 26. Sept. Das Reutersche Bureau berichtigt seine Meldung aus Pretoria, betreffend die Verwaltung der seiner Zeit beim Waisenkommissar der ehemaligen südafrikanischen Republik hinterlegten Gelder Minderjähriger dahin, daß nicht Lst. 8000, sondern Lst. 80 000 dem Gesetze gemäß angelegt gewesen seien.

* **Konstantinopel**, 26. Sept. Die Pforte verlangt von dem armenischen Patriarchen die Dementirung der Zeitungsmeldung, daß viele armenische Kirchen nach den Wirren des Jahres 1896 in Moscheen umgewandelt worden seien. Der Patriarch verweigerte die Dementirung. Das Bandenwesen nimmt neuerdings in Vilajet Monastir zu. Es verlautet, daß 15 Redifbataillone zur Unterdrückung derselben einberufen worden sind. Von türkischer Seite wird von einem Zusammenstoß der ganzen bulgarischen Bande mit türkischen Truppen bei Wodena berichtet, wobei auf beiden Seiten Verluste zu verzeichnen waren. Der Rest der Bande ist geflohen.

* **Pretoria**, 25. Sept. (Reuter.) Milner antwortete auf das Ersuchen einer Abordnung, welche ihn über die Steuerfrage in Transvaal und die Höhe des Beitrages, den Transvaal zu den Kriegskosten leisten soll, zu sprechen wünschte, er glaube, die Unterredung würde wenig Zweck haben, da er keine Information habe, die als Grundlage für eine Erörterung der Angelegenheiten dienen könnten. Die Absichten der Reichsregierung seien ihm nicht bekannt. Meinungsäußerungen könnten besser schriftlich übermittelt werden.

MARCHIVUM

* Newyork, 26. Sept. Der gestrige kühle Tag zeigte den Kohlenmangel in höchst empfindlicher Weise. Die Streikbrecher sind derart eingeschüchtert, daß nur noch wenige von ihnen zur Arbeit gehen.

* Buenos Aires, 25. Sept. Heute fand hier die offizielle Eröffnung der Landwirthschaftsausstellung statt, die besonders in Erzeugnissen der Milchwirthschaft und des Nutzviehes vortrefflich und reich beschickt ist. Der Werth der ausgestellten Bodenerzeugnisse und des Viehs wird auf 10 Millionen Francs geschätzt.

3. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* Leipzig, 25. Sept. Der dritte deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wurde heute Vormittag durch den Vorortsvorsitzenden, Klempnerobermeister Plate-Hannover, eröffnet. Geh. Regierungsrath Lehmann begrüßte die Tagung im Namen der Reichsregierung, Oberregierungsrath Krische im Namen der sächsischen Regierung, Bürgermeister Dittrich im Namen der Stadt Leipzig. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Submissionswesen.

Zollkommission.

* Berlin, 26. Sept. Die Zolltarifkommission begann Abschnitt 15, Glas, und beschloß in Position 741 auf Antrag Beumer Wiederherstellung der Regierungsvorlage, also Spiegelglas 4 M., Tafelglas 8 M., bezw. 10 und 12 M. (in erster Lesung waren 3, 6 und 10 M. beschlossen). In Position 757 wird auf Antrag Andrick Zollfreiheit der Mikroskope beschlossen. Der 16. Abschnitt wird debattelos erledigt. Im 17. Abschnitt wird auf Antrag Spahn Position 891 wieder in der Regierungsvorlage hergestellt und eine Anmerkung hinzugefügt, nach der chirurgische Instrumente, die unmittelbar zu Operationen dienen, wissenschaftliche Instrumente, die Gegenstand des allgemeinen oder gewerblichen Gebrauches sind, zollfrei sind. Die Zolltarifkommission ging schließlich zum Abschnitt 17, unedle Metalle und Waaren, über und es fand eine allgemeine Besprechung statt. Andrick bekämpft die Eisenkartelle, die den Staat auf das Unverschämteste ausbeuten und an das Ausland Waaren verschleuderten. Beumer weist die Behauptungen zurück und tritt entschieden nochmals für den Roheisen- und für den Schienenzoll ein, für deren Nothwendigkeit gerade die gegenwärtige Lage spreche. Ohne Verkäufe an das Ausland würden Hunderttausende von Arbeitern brodlos. Beumer meint, die Kartellfrage müsse nach Schluß der zweiten Lesung noch eingehend in der Kommission berathen werden. Dann vertagt sich die Kommission auf Dienstag.

* Berlin, 26. Sept. Position 891 des Zolltarifs, zu der die Anmerkung betr. chirurgische Instrumente angenommen wurde, wurde bereits bei Abschnitt 16 vorweg genehmigt und dann erst in den Abschnitt 17 eingetreten.

Comité international Maritime.

* Hamburg, 26. Sept. In der heutigen Vormittag-Sitzung des Comité international Maritime wurden die Verhandlungen über den Entwurf eines einheitlichen Rechts betr. Zusammenstoß von Schiffen fortgesetzt und zu Ende geführt. Es wurde eine Kommission niedergesetzt, um über die Haftung des Rheders einen einheitlichen Vertragsentwurf auszuarbeiten, der auf dem nächsten Kongreß berathen werden soll.

Geplante Bureuansiedlung auf Madagaskar.

* Paris, 26. Sept. Mehrere Pariser Blätter veröffentlichen Unterredungen mit den beiden Söhnen des Staatssekretärs Reitz, die sich gestern in Marseille auf dem französischen Dampfer „Oguz" nach Madagaskar einschifften. Eine offizielle Mission, die Kolonial-Behörden um Konzessionen für die auswanderungslustigen Buren zu ersuchen, haben die beiden Herren nicht. Sie wollen nur sehen, ob das Terrain zur Ansiedelung geeignet ist. Falls sie befriedigende Verhältnisse antreffen, werden sie für sich selbst und ihren Vater Land ankaufen, der dann im Dezember nach Madagaskar käme. Die Zahl der zur Auswanderung bereiten Buren beläuft sich auf entwa 10 000. Sie erklären ferner, Dominik-Kistel, der Privatsekretär des Präsidenten Steijn, habe die Friedensverhandlungen mit Kitchener stenographisch aufgenommen, und würde diese demnächst als Buch veröffentlichen. Damit würde klar bewiesen, daß Lord Kitchener mündlich viele Versprechungen gemacht habe, die er später nicht gehalten hat, während die Burengenerale nur im Vertrauen auf sein Wort ihre Unterschrift zum Frieden gaben.

Cyklon.

* Rom, 26. Sept. Einem Privattelegramm zufolge ist über die Provinz Catana ein Cyklon niedergegangen, der viele Häuser, u. A. eine Villa und Bahnstrecken stark beschädigte. Auch im Bezirk Modica richtete der Cyklon großen Schaden an. Es sind sogar Menschen umgekommen. Der Aetna droht wieder thätig zu werden. Die zwei Vulkane auf den Inseln der Eolingruppe Vulkano und Stromboli sind schon seit einigen Tagen thätig.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)(Berlin, 26. Sept. Aus Paris: Gerüchtweise verlautet, daß der Marineminister Pelletan die Maßregelung eines hochgestellten Offiziers verfügt habe, der sich zu Gewaltthätigkeiten gegen Untergebene hinreißen ließ. — Aus Havre: Der transatlantische Dampfer La Lorraine, welcher aus Newyork hier eintraf, hatte den russischen Großfürsten Boris an Bord, welcher in Amerika in eine skandalöse Angelegenheit verwickelt sein soll. — Aus Newyork: Das Befinden des Präsidenten Roosevelt ist befriedigend. Die Aerzte haben dem Kranken vollkommene Ruhe vorgeschrieben. Der Präsident wird daher nur einige Mitglieder des Kabinets empfangen, sowie diejenigen Personen, die beauftragt sind, ihn über gewisse wichtige Fragen zu informiren. Man glaubt, daß keine Komplikationen eintreten werden, es müßte denn sein, daß der verletzte Knochen am Knie angegriffen sei, was jetzt nicht festgestellt werden kann. — Aus London: Die Morgenblätter berichten, daß die beiden Mitglieder des irischen Parlaments Demmy und Lory gestern zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurtheilt worden sind, weil sie an einer nicht erlaubten Versammlung theilgenommen hatten. — Aus Marseille: In der Nähe von Virofay fand zwischen zwei Polen, die sich in Paris zur Vervollkommnung in der französischen Sprache aufhielten, ein Duell statt, bei dem einer der Duellanten getödtet wurde. — Aus Mokau: Die Primadonna der Oper in Kaluga wurde von einem 18jährigen Kaufmannssohn aus Eifersucht auf der Promenade erdolcht. — Aus Hannover: In der Kunstmetallgießerei von Maennel in Schirfeld explodirte heute Vormittag gegen 10½ Uhr eine Granate. Dem Sohne des Meisters der Fabrik wurde der Kopf abgerissen. Ein Theil der Granate schlug einem Arbeiter gegen den Leib, der völlig aufgerissen wurde. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. — Aus Brüssel: Hier wird die Nachricht deutscher Blätter, daß die Königin Henriette Memoiren hinterlassen habe, als unrichtig bezeichnet. Sollten solche erscheinen, so seien sie unrichtig. — Aus Dresden: Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern Abend, den Rath zu ersuchen, das Ministerium zu bitten, beim Bundesrath dahin vorstellig zu werden, daß die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nach den Dresdener Schlachthöfen wieder zugelassen werde, um den Mangel an Schlachtvieh zu beseitigen. — Aus Szegedin: In Vadabenthi ist eine Bauernrevolte ausgebrochen, welche solchen Umfang annahm, daß die Gendarmerie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte, vier Personen wurden getödtet, mehrere schwer verwundet. — Aus Karlsbad: Der Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte wird heute Abend durch ein Bankett geschlossen.

Volkswirthschaft.

* **Konkurse in Baden, Hessen und Pfalz.** Wiesloch. Ueber das Vermögen des Schuhwaarenhändlers Isaak Marx in Baierthal; Konkursverwalter Kaminfegermeister Johann Stang in Wiesloch; Anmeldetermin 14. Oktober.

Der Abbruch der Verhandlungen zwischen Schuckert und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft scheint keineswegs definitiv zu sein, da nur bezüglich der Führung der Geschäfte zwischen den verhandelnden beiden Gruppen kein Resultat erzielt worden war. Es ist aber immerhin möglich, daß gerade die Herren von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von einer Führung durch ihr eigenes Finanzkonsortium nichts wissen wollen. Erstens wegen einer etwaigen Verantwortlichkeit für den Fall, daß sich die Marktverhältnisse und somit auch die Aktiven der Continentale-Nürnberg verschlimmern könnte und sodann auch, weil die Direktoren der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft augenscheinlich das Interesse ihres Finanzkonsortiums ganz für sich behalten wollen. Nach unserer Ansicht ist die Resultatlosigkeit der Verhandlungen überhaupt nur dadurch zu konstatiren nöthig gewesen, weil es sich um die 7½ Millionen Mark handelte, welche die Continentale braucht. Aber wir müssen es immer wieder als Irrthum bezeichnen, daß gerade dieser Vorschuß den Ausgang der ganzen Verhandlungen bildet, da das bayerische Konsortium noch immer stark genug ist, um 7½ Millionen Mark auch ohne Berliner Hülfe aufzubringen. Der Schwerpunkt der neulichen Verhandlungen lag auch keineswegs in diesem Geldbedarf, sondern in der möglichst günstigen Auslösung der vielen schwierigen Objekte der Continentalen. Jedenfalls besteht zwischen beiden Gesellschaften nach wie vor ein ganz kollegialisches Verhältniß insofern, als die Anfragen und die Ertheilung von Rathschlägen zwischen Berlin und Nürnberg wie seit Monaten auch jetzt ungestört weiter gehen.

Amerikanische Eisenbahn-Pläne. Neuerdings wird von einem Plane der Herren Rockefeller und Gould gesprochen, die von ihnen kontrollirten Bahnen zu einem Einzelsystem zu verschmelzen, wobei natürlich das neue große System der Northern Pacific eine böse Rivalin bekommen könnte. Da Rockefeller bisher mit der Firma Kuhn, Loeb & Co. vielfach zusammenging, welche die Union Pacific, Southern Pacific, die Baltimore und Ohio etc. kontrollirt, so bliebe es eine offene Frage, ob nicht durch diese neuen Trusts etwa der alte Kampf zwischen Kuhn, Loeb und Morgan wieder ausbrechen würde, denn Morgan ist es bekanntlich, der einer der Hauptinteressenten der Northern Securities Company ist. Man sieht also, daß dieses ganze Trust-System lawinenmäßig gleichsam sich fortwälzt und unter Umständen nicht einmal an dem Widerstand der Ausgebeuteten, sondern bereits an der Konkurrenz der Großen untereinander scheitert. Alles kommt jetzt darauf an, wie sich der Präsident, dem man sonst Energie genug nachsagt, zu solchen Riesenauswüchsen, denn anders sind sie nicht, stellen wird.

Belgrad, 26. Sept. (Tel.). Die Meldung eines auswärtigen Blattes über eine angebliche russische Intervention in der Anleiheangelegenheit ist unbegründet.

Obst.

— **Freinsheim**, 25. Sept. Das Obstverkaufsgeschäft vom hiesigen Markte bewegte sich gestern und heute in außergewöhnlich lebhaften Bahnen. Trotzdem die Zufuhr aus den umliegenden Orten recht bedeutend war und von hiesigen Pflanzern auch recht bedeutende Mengen dem Markte zugeführt wurden, erzielte man doch recht befriedigende Preise bei coulanter Abnahme. Im Vordergrunde des Interesses standen und stehen heute noch Portugiesertrauben, die zu durchschnittlich 13 ₰ für den Zentner an den Mann gebracht wurden. Auch in Birnen und Aepfelen entwickelte sich ein recht befriedigender Verkehr. Erstere, die weniger reichlich zum Angebote gelangten, wurden mit 7—11 ₰ und letztere von 8—11.50 ₰ die 50 Kilo bezahlt. Zwetschen, die nur noch vereinzelt feilgeboten werden, wurden zu 9.50—12 ₰ pro Zentner verkauft.

Mannheimer Effektenbörse

vom 26. September.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 % Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz
3½ % Bad. Oblig. v. 1902	100.60 bz
3½ „ „ „ „ 1900	100.60 bz
3½ „ (abgest.)	99.80 bz
3½ „ Oblig. Mark	100.10 bz
3½ „ „ 1886	100.10 bz
3½ „ „ 1892/94	100.50 bz
3 „ „	92.20 bz
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz
3½ Bayer. Obligationen	100.55 bz
3 „ „	91.30 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.20 bz
3½ „ „	102.10 bz
3% „ „	92.25 bz
3½ Preuß. Consols	102.05 bz
3½ „ „	102.05 bz
3% „ „	92.— bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.60 bz
3½ „ „	99.40 G
3½ „ „ convertirt	99.40 G
Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 bz
3½ „ „ Communal	97.75 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	98.25 G
3% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B

4% Ludwigshafen von 1900	102.— B
4½% Ludwigshafen	—.—
4% „	102.— B
3½% „	96.— G
4% Mannheimer Obl. 1901	108.80 G
4% „ „ 1900	103.80 G
3½ „ „ 1887	98.90 G
3½ „ „ 1888	98.90 G
3½ „ „ 1896	98.90 G
3½% „ „ 1898	98.90 G
3½% Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.50 B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.70 G
4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.— bz
4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	99.— B
4% Herrenmühle, Genz	—.—
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
4½% Oberrhein. Elektrizitätswerke in Karlsruhe	—.—
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 G
4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	115.— B
Cred.- u. Depositb., Zweibrck.	126.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	120.— bz
Pfälzische Bank	112.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	183.30 G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.50 B
Rheinische Creditbank	142.— G
Rhein. Hyp.-Bank	182.— B
Südd. Bank	101.20 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— B
„ Maxbahn	137.— B
„ Nordbahn	132.— B
Heilbronner Straßenbahn	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	116.50 G
Badische Anilin- u. Soda	411.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G
Verein chem. Fabriken	196.— B
Verein D. Oelfabriken	117.30 G
Westeregeln Alkali. Stamm	196.— B
„ „ Vorzug	106.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	147.50 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	226.— G
Eichbaum-Brauerei	182.50 G
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B
Brauerei Ganter, Freiburg	103.— G
Kleinlein, Heidelberg	160.— G
Homburger Messerschmitt	89.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	143.— G
Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauer. Sinner Grünwinkel	199.— B
„ Schroedl, Heidelberg	175.— G
„ Schwartz, Speyer	126.50 G
„ Ritter Schwetzingen	—.—
„ Sonne Welz Speyer	133.— B
„ z. Storch, Sick „	104.— G
„ Werger, Worms	96.— G
Wormser Brauhs. v. Oertge	129.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	99.— B
Transport und Versicherung.	
Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	109.— bz
Mannh. Dampfschleppschiff	108.— B
„ Lagerhaus	112.— G
Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
„ Schifffahrt-Assecuranz	525.— B
Continentale Versicherung	290.— G
Mannheimer Versicherung	390.— B
Oberrh. Verl.-Gesellschaft	285.— G
Württ. Transportversich.	500.— G
Industrie.	
Act.-Ges. f. Seilindustrie	104.— G
Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Emaillirwerke Maikammer	93.— B
Ettlinger Spinnerei	98.— B
Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	168.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	107.— B
Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	87.— G
Zellstofffabrik Waldhof	221.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	72.— B

Mannheimer Effektenbörse vom 26. Sept. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief heute etwas lebhafter, jedoch waren die Umsätze beschränkt. Gesucht blieben: Anilin-Aktien zu 411 %, Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken zu 117,30 %, Brauerei Eichbaum-Aktien zu 182,50 % (183,50 B.), Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 385 Mark (390 B.), Karlsruher Nähmaschinenfabrik-Aktien Haid u. Neu zu 168 % (+ 3%) und Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu 124 %. Letztere wurden zu diesem Kurse gehandelt. Sonst notirten: Westeregeln Stamm-Aktien 196 B., Brauerei Weiß, Speyer 133 B.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 3 %

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.60	168.57	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.05	81.066	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	80.25	80.925	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.445	20.446	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.185	81.20	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.05	81.05	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.333	85.316	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	26.		25.	26.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.—	101.95	5 Italien. Rente	102. -	102.60
3½ „ „ „	102.05	101.90	4 Oesterr. Goldr.	102.50	103.10
3 „ „ „	92.25	92.—	4½ Oest. Silberr.	103.30	101.30
3½ Pr. Staats-Anl.	101.55	101.85	4½ Oest. Papierr.	101.25	101.35
3½ „ „ „	101.85	101.95	4½ Portg. St.-Anl.	50.25	50.40
3 „ „ „	92.05	92.—	3 dto. äuß.	30.65	30.90
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.80	99.80	4 Russen von 1880	100.70	100.30
3½ „ „ M.	100.15	100.15	4 ruff. Staatsr. 1894	97.40	97.30
3½ „ „ 1900 „	100.30	100.20	4 span. ausl. Rente	87.—	87.90
4 bad. St.-A.	105.40	—.—	1 Türken Lit. D.	28.80	28.95
3½ Bayern „ „	100.50	100.55	4 Ungar. Goldrente	100.90	100.95
3 „ „ „	91.35	91.30	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	86.—	86.90
4 bayer. C.-B.-A.	105.—	105.—	4 Egypter unificirte	—.—	—.—
4 Hessen	106.—	105.95	5 Mexikaner äuß.	100.30	—.—
3 Gr. Hess. St.-A von 1896	89.40	89.45	3 „ inn.	26.35	26.45
3 Sachsen.	90.60	90.—	4½ Chinesen 1898	91.65	91.50
4 Mk. St.-R. 1899	—.—	103.40	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	153.—	153.—
5 Der Griechen	40.—	40.—	3 Türkische Loose	122.40	121.80

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk	155.50	156.- -	Oest. Länderbank	101.—	102.25
Badische Bank	114.25	114.25	„ Kredit-Anstalt	215.90	216.10
Berliner Bank	89.70	89.70	Pfälzische Bank	110.10	110.10
Berl. Handels-Ges.	156.20	157.—	Pfälz. Hyp.-Bank	182.80	182.80
Darmstädter Bank	135.90	135.60	Rhein. Kreditbank	142.—	142.10
Deutsche Bank	209.50	209.10	Rhein. Hyp.-B. M.	181.30	181.30
Diskonto-Comm d.	187.20	187.50	Schaaffh. Bankver.	116.50	116.50
Deutsche Gen.-Bk.	96.40	96.40	Südd. Bank Mhm.	100.90	101.—
Dresdener Bank	142.80	143.—	Wiener Bankver.	115.20	115.50
Frankf. Hyp.-Bank	187.50	187.—	D. Effekten-Bank	102.40	102.30
Frkf. Hyp.-Creditv.	137.20	137.20	Bank Ottomane	116.—	115.75
Nationalbank	116.50	116.70	Mannheimer Verf.-Gesellschaft	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	118.-	115.—			
Oesterr.-Ung. Bank	114.90	114.40			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	71.80	71.90	Parkalt. Zweibr.	109.40	109.40
Heidelb. Cementw.	108.—	108.-	Lederw. Spichartz	75.50	76.50
Anilin-Aktien	409.—	411.—	Walzmühle Ludw.	115.—	115.—
Ch. Fbr. Griesheim	213.—	213. -	Fahrradw. Kleyer	170.—	170.—
Höchster Farbwerk	347.—	350.—	Masch. Arm. Klein	109.50	109.50
Verein chem. Fabrik	195.50	196.—	Maschinf. Gritzner	166.50	167.—
Chem. Werke Albert	193.—	192.70	Maschinf. Hemmer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	127.—	126.—	Schnellprf. Frkthl.	163.—	163.—
Acc. Böse, Berlin	76.-	76.—	Oelfabrik-Aktien	117.10	117.80
Allg. Elek.-Gesellsch	170.20	170.20	Bwllfp Lampertsm.	75.—	75.—
Helios „ „	21.30	21.30	Spin. Web. Hüttenh	77.—	77.—
Schuckert „	85.50	87.50	Zellstoff Waldhof	220.25	220.—
Lahmeyer	75.—	75.80	Cementf. Kalstadt	63.—	63.—
Allg. E.-G. Siemens	121.—	121.50	Friedrichsh. Bergb.	138.—	138.—
Lederw. St. Ingbert	79.—	77.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.80	3½ Rh. H.-B. C. O.	97.80	97.80
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.60	3% Stttgar. Jt. Etl.	—.—	68.10
3½% „ „ „	97.80	97.80	3½% Pr. Pfdbr. Bl. Pfdbr. 1908	95.50	95.50
3½% Pr. Bad.-Cr.	95.70	95.70	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1900	101.30	101.30
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.75	103 —	4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.10	99.10	4 Grundschuld-Bl.	—.—	—.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	3½ „ „	—.—	—.—
4% „ „ „ 1907	102.70	102.70			
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75			

MARCHIVUM

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	182.70	180.20	Westerr. Alkali-A.	197.80	195.50
Buderus	—.—	108.—	Oberschl. Eisenakt	112.50	110.80
Concordia	277.50	277.—	Ver. Königs-Laura	204.—	204.—
Gelsenkirchner	172.20	172.20	Alpine Montan	187.—	187.—
Harpener	167.70	168.10			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	225.—	225.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	177.—	177.—
Pfälz. Maxbahn	137.—	136.80	Jura-Simplon	99.85	99.85
Pfälz. Nordbahn	131.—	131.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	119.—	119.35	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	107.30	107.20	Ver. Schweizerbahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	106.60	106.60	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	153.20	153.40	„ Meridionalbahn	129.50	129.50
Oesterr. Süd-Lomb.	20.10	20.—	Northern preser.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Privat-Diskont $2^1/_2$ %.

Frankfurt a. M., 26. Septbr. Kreditaktien 216.10, Staatsbahn 153.60, Lombarden 20.—, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.90, Gotthardbahn 177.—, Disconto-Commandit 187.50, Laura 204.—, Gelsenkirchen 172.50, Darmstädter 135.90, Handelsgesellschaft 157.—, Dresdener Bank 143.—, Deutsche Bank 209.30, Bochumer 180.50, Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 216.—, Staatsbahn 153.70, Lombarden 20.10, Disconto-Commandit 187.50.

Frankfurter Effecten-Societät. 26. September. Kreditaktien 215.70, Diskonto-Kommandit 187.30, Staatsbahn 153.50, Lombarden 20.40, Gotthardbahn 177.—, Bochumer 180.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 167.75, Hibernia —.—, Lauraaktien 203.75, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner —.—. still.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 26. Sept. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	215.90	216.—	Diskonto-Comm.	187.30	187.60
Staatsbahn	153.50	153.75	Laurahütte	204.—	204.20
Lombarden	20.—	20.—	Harpener	—.—	167.90

Tendenz: still.

Berlin 26. Sept.

Kreditaktien	215.90	216.—	Northern	—.—	—.—
Lombarden	20.—	20.—	3% Reichsanleihe	92.10	92.10
Staatsbahn	153.50	153.75	Marienburger	—.—	—.—
Disconto Command	187.30	187.60	Bochumer	182.10	180.60
Deutsche Bank	208.70	209.25	Dortmunder	46.20	46.70
Dresdener „	143.25	—.—	Laurahütte	204.—	204.20
Darmstädter Bank	136.—	135.75	Gelsenkirchener	172.—	172.60
Handelsgesellsch.	156.50	—.—	Harpener	—.—	167.90
Türkische Loose	120.90	122.60	Hibernia	173.—	173.20
Gotthard	176.60	177.—	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	102.60	—.—	Spanier	86.90	87.70

Tendenz —.

Berlin, 26. Sept. Schlusscourse.

Russennoten	216.75	216.95	Leipziger Bank	1.70	1.75
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	152.50	153.—
$3^1/_2$% Reichsanl.	102.—	102.—	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	92.20	92.—	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
$3^1/_2$ Bd. St.-Obl. 00	100.20	100.30	Dynamit Trust	166.—	166.70
4 Bad. St.-A.	105.20	105.20	Bochumer	182.40	179.90
$3^1/_2$% Bayern	100.60	100.60	Consolidation	335.—	334.60
Rpr. sächs. Rente	90.—	90.—	Dortmunder Union	46.40	46.70
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	172.20	172.20
3 Hessen	89.50	89.60	Harpener	167.70	167.80
4 Italiener	102.60	102.70	Hibernia	174.20	172.70
1860er Loose	—.—	152.70	Laurahütte	204.—	203.40
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	125.—	125.50
Marienburger	74.70	74.50	Schalk, G. u. H.-B.	330.—	330.50
Ostpr. Südbahn	—.—	79.—	Stett. Vulkan	208.90	209.40
Staatsbahn-Aktien	153.50	153.40	Elekt. Licht u. Kraft	—.—	—.—
Lombarden	20.—	20.30	Westerr Alkalim.	197.50	194.25
Canada Pacific St.	138.40	138.90	Aschersleben M. B.	142.70	142.70
Heidelb. Str. & P. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	281.—	291.—
Kreditaktien	215.90	215.80	Hansa Dampfschiff.	120.20	120.40
Berl. Handels-Ges.	156.20	156.40	Wollkämmerei-Al.	149.10	150.50
Darmstädter Bank	136.—	135.70	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	101.—	100.—
Deutsche Bankak.	208.90	208.90	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	187.40	187.20	Kammgarnspinner	121.50	121.50
Dresdener Bank	143.10	143.10	Hörder Bergw.	110.—	109.70

Privat-Diskont $2^1/_2$ %.

W. Berlin, 26. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	216.10	215.50	Lombarden	20.—	20.50
Staatsbahn	153.50	153.50	Diskonto-Comm.	187.60	187.10

Berlin, 26. Sept. (Tel.) Fondsbörse. Die Nichterhöhung der Bank-Rente in London bewirkte an der dortigen Börse eine bessere Haltung auf die Annahme, daß die Bank von England die Situation in Newyork als nicht gefährlich betrachtet. Daraufhin schloß London fest; auch heute wird festere Tendenz für Minen-Aktien gemeldet. Hier eröffnete die Börse in ausgesprochener Geschäftsstille. Den Anregungen von auswärts wurde wenig Beachtung geschenkt, da man im Allgemeinen eine zuwartende Haltung über die weitere Gestaltung der Verhältnisse in Newyork einnimmt. Im Montanmarkt war die Haltung keine einheitliche. Etwas besser lagen Kohlen-Aktien im Zusammenhang mit der zu Ende gehenden Ultimo-Regulirung. Dagegen lagen von Hütten-Aktien Bochumer matt. Der Banken-Markt war anregungslos, doch relativ behauptet. Fonds sehr still. Spanier fest. Bahnen zumeist vernachlässigt. Transvaalbahn schwächer. Schifffahrts-Aktien still.

In der zweiten Börsenstunde Montanaktien fest. Alles Sonstige unverändert. Ultimo-Geld 4 Proz. Privatdiskont $2^1/_2$ Proz. Die Prämienerklärung blieb ganz einflußlos.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 26. Sept.

Kreditaktien	684.50	685.75	Oesterr Papierrente	101.15	101.—
Staatsbahn	715.50	716.25	Oest. Kronenrente	100.10	99.20
Lombarden	77.—	77.—	Ungar. Kronenrente	97.92	97.90
Marknoten	117.12	117.12	Alpine Montan	374.—	376.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: schwach.		

Wien, 26. Sept.

Kreditaktien	685.—	685.—	Buschiehrad. B.	10.03	10.02
Oest.-Ung.	15.95	15.93	Oesterr. Papierrente	101.05	100.95
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	100.90	100.85
Unionbank	540.—	541.—	Oest. Goldrente	121.05	120.85
Ungar. Kredit	725.—	726.—	Ungar. Goldrente	120.—	119.80
Wiener Bankverein	457.—	457.—	Ungar. Kronenr.	97.90	97.90
Länderbank	396.—	397.—	Wch. Frkf. vista	117.10	117.10
Türk. Loose	115.—	115.—	„ London „	239.57	239.52
Alpine	375.—	375.—	„ Paris „	95.13	95.12
Tabak-Aktien	321.—	322.—	„ Amstrd. „	197.80	197.75
Nordwestbahn	451.—	452.—	Napoleons	19.07	19.07
Elbthalbahn	466.—	464.—	Marknoten	117.10	117.10
Staatsbahn	715.—	716.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	77.—	77.—	Tend.: still.		

Pariser Börse.

Paris, 26. Sept. Anfangskurse.

3 % Rente	100.10	100.17	Türk. Loose	123.—	122.70
Italiener	102.25	102.60	Ottoman	581	581
Spanier	87.10	87.40	Rio Tinto	1105	1110
Türken D.	28.57	28.60	Bankdisk. 3 %		

Paris, 29. Sept. Schlußkurse.

3 % Rente	100.17	100.07	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	102.55	102.37	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	583.—	584.—
Spanier	87.42	86.95	Rio Tinto	11.06	10.97
Portugiesen	31.20	30.80	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 26. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3% Reichsanleihe	$91^3/_4$	$91^3/_4$	Rio Tinto	$43^3/_4$	44—
5% Chinesen	$102^1/_4$	$102^1/_2$	Southern Pac.	$77^1/_4$	$78^3/_4$
$4^1/_2$% Chinesen	91—	$91^1/_4$	Chicago Milw.	$198^1/_4$	199—
$2^3/_4$% Consols	$93^3/_{16}$	$93^5/_8$	Denver Pref.	95—	$95^1/_4$
4% Italiener	$101^3/_4$	$101^1/_2$	Atchison Pref.	$104^3/_4$	105—
4% Mon. Griechen	44—	44—	Louisv. Nash.	153—	$153^1/_2$
3% Portug.	$30^3/_4$	$30^7/_8$	Union Pac.	$119^1/_4$	$111^3/_4$
Spanier	$86^1/_4$	87—	Tend.: fest.		
Türken D.	$28^5/_8$	$28^3/_8$	Debeers	$21^5/_8$	$21^1/_2$
4% Argentinier	$68^1/_2$	$69^3/_4$	Chartered	$3^1/_8$	$3^1/_8$
3% Mexikaner	$26^7/_8$	$26^3/_4$	Goldfields	8—	$8^1/_4$
5% „	102—	102—	Randmines	$11^1/_8$	$11^3/_8$
Tend.: fest.			Eastrand	$8^3/_8$	$8^5/_8$
Ottom.	$13^1/_2$	$13^1/_4$	Tendenz: beh.		

Bankdiskont $3^1/_2$ %.

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 26. Sept. (Telegr.) Börse.

3% Rente	102.50	103.07	Wechsel a. Paris	100.15	100.22
Mittelmeer-A.	442.—	445.—	Wechsel a. Berlin	123.30	123.25
Meridional	654.—	657.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 26. Sept. Banca d' Italia 898.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. September. (Telegramm.) Produktenbörse. (Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		25.	26.
Weizen	per September	151.—	150.50
	per Oktober	153.—	151.50
	per Dezember	153.75	152.75
Roggen	per September	140.25	140.25
	per Oktober	138.50	138.—
	per Dezember	137.—	136.75
Hafer	per September	136.25	134.50
	per Dezember	—.—	133.25
Mais	per September	128.75	129.25
	per Dezember	121.—	—.—
Rüböl	per Oktober	51.10	50.70
	per Dezember	50.—	49.80
Spiritus 70er loco		—.—	41.90
	per September	—.—	—.—
Weizenmehl		23.—	—.—
Roggenmehl		20.10	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Schön.

Berlin, 26. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Trotz festerer Depeschen aus Nord-Amerika war die Kauflust wieder sehr schwach und nur unter weiterem Preisnachlasse ein schwacher Verkehr in Weizen und Roggen möglich. Nur September-Roggen leistete ziemlich erfolgreichen Widerstand. Hafer still. Rüböl stärker angeboten und rückgängig. Für 70er Spiritus wurden ℳ 41.90 bewilligt. Umsatz 8000 Liter. Wetter: schön.

Wien, 27. Sept. (Telegramm). Getreidemarkt.

	25. P.	25. G.	26. P.	26. G.
Weizen per Herbst	7.12	7.13	7.14	7.15
per Frühjahr	7.37	7.38	7.39	7.40
Roggen per Herbst	6.47	6.48	6.49	6.50
per Frühjahr	6.65	6.66	6.67	6.69
Mais per Sept.-Oktbr.	5.96	5.98	5.99	6.00
Hafer per Herbst	5.97	5.98	5.99	6.00
per Frühjahr	6.23	6.25	6.26	6.27

Liverpool, 26. Sept. (Schlußkurse).

	25.		26.	
Weizen per Sept.	$5.09^3/_4$	stetig	$5.09^3/_4$	ruhig
per Dezb.	$5.10^3/_8$		$5.10^1/_8$	
Mais per Okt.	5.05	fest	nom.	ruhig
per Jan.	$4.02^1/_2$		nom.	

London, 25. Sept. (Baltic. Anfang.) Wetter: Schön. Weizen war bei Eröffnung des Marktes träge, aber unverändert.

Mais blieb bei Eröffnung des Marktes fest, aber ruhig.

Gerste wurde mit einer stetigen Tendenz bei befriedigender Nachfrage eröffnet.

Hafer: Die stetige Tendenz hielt bei befriedigender Nachfrage an.

Rapssaat wurde mit einer trägen Tendenz eröffnet.

Leinsaat wurde mit einer schwachen Tendenz eröffnet.

Paris, 26. Sept.

	25.	26.
Rüböl per September	$57^1/_4$	57.—
per Oktober	$57^3/_4$	57.—
per Nov.-Dezbr.	$57^1/_2$	$57^1/_4$
per Januar-April	$57^1/_2$ ruhig	$57^1/_2$ ruhig
Spiritus per September	$33^1/_2$	$33^3/_4$
per Oktober	34.—	$33^3/_4$
per Nov.-Dezbr.	34.—	34.—
per Januar-April	$34^3/_4$ „	$34^3/_4$ matt
Weißer Zucker per Sept.	$21^3/_4$	$21^3/_8$
per Oktober	$22^3/_8$	$22^1/_8$
per Januar-April	$23^1/_8$	$23^1/_8$
per März-Juni	$23^3/_4$ fest	$23^3/_4$ ruhig
Rohzucker 88° loco	$16^3/_4$-17 beh.	$16^3/_4$-17 ruhig
Mehl per September	29.—	29.80
per Oktober	28.—	28.20
per Nov.-Februar	27.05	27.25
per Januar-April	27.20 fest	27.30 fest.
Weizen per September	20.70	20.90
per Oktober	20.50	20.55
per Nov.-Februar	20.40	20.50
per Januar-April	20.55 fest	20.60 fest.
Roggen per September	15.50	15.40
per Oktober	15.25	15.50
per Nov.-Februar	15.25	15.50
per Januar-April	15.25 ruhig	15.50 ruhig

Wetter: Schön.

London, 26. Sept. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Cdrn Market. Anfang.) Wetter: Schön. Zahl der angebotenen Weizenladungen 1. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 42340 Qrtr., Gerste 10700 Qrtr., Hafer 152870 Qrtr.

Weizen war bei Eröffnung des Marktes stetig, aber ruhig.

Gerste nahm bei Eröffnung eine feste Haltung an und blieb ruhig.

Hafer wurde mit einer festeren Tendenz eröffnet.

Mais blieb bei Eröffnung des Marktes fest.

Mehl wurde mit einer stetigen Tendenz eröffnet.

Weizenmehl war bei Eröffnung des Marktes stetig, aber ruhig.

Schmalz.

Paris, 26 Sept. Talg 71.50. Ruhig.

Antwerpen, 26. Sept. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 142.——141.50.

Kaffee.

Hamburg, 26 Sept. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Sept. $29^3/_4$, per Dez. 30—.

Antwerpen, 26. Sept. Kaffee Santos good average per Sept. $36^3/_4$, per Dez. $37^1/_4$, per März $37^3/_4$, per Mai $38^1/_4$.

Zucker.

Antwerpen, 26. Sept. Zucker per August $15^1/_2$—16—, per Okt.-Nov.-Dez. $15^7/_8$, per Jan.-Febr.-März $16^1/_8$.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 26. Sept. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 47.—. Ruhig.

Antwerpen, 26. Sept. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 18—, per Sept. $18^1/_4$, per Okt.-Nov. $18^1/_2$.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 26. Sept. Zinn Banca loco $70^1/_2$, Zinn Billiton —.

Glasgow, 26. Sept. Schottisches Eisen p. Kassa 58sh 4—d, per Monat 58sh 5—d. stetig.

Middleborough, 26. Sept. Schottisches Eisen per Kassa 53sh $6^1/_4$d, per Monat 53 sh $6^1/_2$d. stetig.

London, 26. Sept. Anfang Kupfer per Kassa $52^1/_2$, Kupfer 3 Monate $52^9/_{16}$, stetig. — Zinn per Kassa 118—, Zinn 3 Monate $115^3/_4$, fest. — Blei spanisch, $10^{13}/_{16}$, Blei englisch 11—, ruhiger. — Zink gewöhnlich 19—, Zink spezial. $19^1/_4$, ruhiger. — Quecksilber $8^3/_4$.

London, 26. Sept. Schluß. Kupfer per Kassa $52^7/_{16}$, fest. Kupfer 3 Monate $52^3/_4$. — Zinn per Kassa $118^1/_4$, Zinn 3 Monate 116—, fest.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer** (abwesend).

J. Gross Nachf. (Inh. F. J. Stetter)
F 2, 6 am Markt F 2, 6
gegenüber der Kirche
beehrt sich den Eingang hervorragender 26614
Neuheiten für Herbst und Winter
ergebenst anzuzeigen und bittet die in 8 Schaufenstern ausgelegten besonders schönen Artikel gefl. beachten zu wollen.

Seidenstoffe
schwarz und farbig
Neue Künstlerdessins
soliden Geschmackes für Gesellschafts- und Strassentoiletten.
Brauttoiletten.
Leichte hübsche Seidengewebe
für Theater-Blousen.

Woll. Damenstoffe
Neige, Noppé, Hopsack, Zibeline
melange, prachtvolle neue Effecte.
Feine Damentuche
in aparten Farben.
Zibeline, karrirt & gestreift.
Cheviot, Crepe, Granit, Cordelet.

Moderne Blousenstoffe
Panne, Chiné, Velvet, uni und bedr., **seid. Velours** chgt., **türk. Streifen, engl. Flanell**
Velouting & Baumwoll-Flanell.
Aparte Unterrockstoffe
Mantel-Stoffe
für Damen und Kinder.

Aussteuer-Artikel
Glatte Leinen für Leib- und Bettwäsche,
Lein. Tischgedecke & Servietten,
Altdeutsche Frühstücksdecken,
Piqué & Bettdamaste.
Wollene, baumwollene und seidene Schlafdecken,
Piqué- & Waffeldecken.
Taschentücher.

Eleg. Stoffe für **Matinés** und **Morgenkleider.** **Specialstoffe** für **Schulkleider.**
Grösste Auswahl und **billigste Preise.**

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Impfung betr.

No. 168840I. Die unentgeldliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird in der Vorstadt Käferthal am **Montag, den 29. September, Nachmittags 1/2 3 Uhr** beginnend im Rathhaus und in Waldhof am gleichen Tag im Schulhaus **Nachm. 1/4 4 Uhr** beginnend, stattfinden und durch den Gr. Bezirksarzt II, Herrn Medizinalrath Behrle hier vorgenommen werden.

Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphterie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß bezüglich jeden Impflings noch besondere Benachrichtigung ergehen wird, wann er zur Impfung erscheinen kann. 2481

Mannheim, 26. Septbr. 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heimpe. 2493

Rheinschifffahrt.

Nr. 3193. Nachstehende Bekanntmachung der Gr. Provinzialdirektion Rheinhessen, d. d. Mainz, den 17. September 1902, betreff. die Erbauung einer zweiten Eisenbahnbrücke bei Mainz bringen wir zur Kenntniß der Schiffahrtstreibenden.

Mannheim, 26. Septbr. 1902.

Gr. Rheinbau-Inspection:
Kupferschmid.

Bekanntmachung

für die Rheinschifffahrt, die Erbauung einer zweiten Eisenbahnbrücke bei Mainz betr.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 2. Juli ds. Js. wird hiermit den Schiffahrttreibenden zur Kenntniß gebracht, daß nunmehr nach Fertigstellung des Strompfeilers in dem rechtsseitigen (Kasteler) Rheinarme und nach Beseitigung des Trankportkorbes daselbst, die **beiden Oeffnungen in diesem Rheinarme für die Schiffahrt wieder frei sind.**

Es werden daher die unter „III. Für den rechtsseitigen (Kasteler) Stromarm" erlassenen Vorschriften der Bekanntmachung vom 2. Juli ds. Js. außer Kraft gesetzt. 2489

Bei Nacht wird der Strompfeiler im rechtsseitigen (Kasteler) Rheinarm durch drei übereinander angebrachte, nach den Seiten, sowie stromaufwärts und stromabwärts weiß leuchtende Laternen kenntlich gemacht.

Die übrigen Bestimmungen vorgenannter Bekanntmachung bleiben bis auf Weiteres in Kraft.

Mainz, 17. September 1902.

Großherzogliche Provinzialdirektion Rheinhessen.
J. V.: Dr. Steeg.

Linoleum
neu, gedruckt und 22658
durchgedruckt,
in grosser Auswahl
zu
enorm billigen Preisen
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**

Verloren

ein **Portemonnaie** mit Inhalt auf dem Lindenhof. Abzuholen gegen hohe Belohnung 2825b
Eichelsheimerstraße 3, III. r.

Ankauf

Zu kaufen gesucht
einfaches, aber neues **Wohnhaus**, ungefähr 2 u. 3 Zim. in der Etage, bei gut. Anzahl. Oft. beliebe man zu richten u. Nr. 8795 an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
schöner, großer, besserer **Schreibtisch** (kein amerik. Bureau). Off. unt. Nr. 9787 an die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen

Zweiräderige Handwagen billig zu verkauf. Q 4, 6. 2529b

Mehrere Transportfässer zu v. **H 4, 20 II.** 2150b

1 Chiffonier, Waschkommode, Nachttisch, 1th. Schrank, 1 Küchenschrank, versch. Spieg. u. Stühle, 1 Kanapee b. z. ok. Rh. P 6, 8, pt. 2526b

1/2—1 Pf. Gasmotor bill. zu verk. **M. Waldmann,** T 6, 9. 8799

Pianino
gut erhalten, bill. zu verkaufen. **Schark & Hauk, C 4, 4.** 8788

Pianino
(v. Schwechten), gut erhalten, billig bei 8854
Th. Sohler, (Paradeplatz)

Räumungs-Ausverkauf.
sämmtlicher **Möbel u. Laden-Einrichtungen** nur noch bis 29. Sept. zu jed. annehmb. Preis **Spiegelschränke** von M. 89 an, **Chiffonniere, hob. Bettladen** von M. 25—35, **Kameltaschen-Divane** von M. 40 an, **Rothhaarmatratzen** u. vieles andere. 8894 **D 3, 13.**

10 Stück gebrauchte Fenster, 210 × 186, bill. zu verkaufen. 8839 **T 5, 18.**

Eine **Handnähmaschine,** tadellos, fast noch neu, bill. z. verk. 2423b **G 7, 41, Laden.**

3 noch gut erhalt. **Uniformröcke f. Einj.-Freiwill., Regt. 110** sof. bill. abzug. Z. sprech. 12—2 Uhr 2426b **Tullastraße 16,** 3. Stock.

Gelegenheitskauf, neu, sehr bill., ein paar Nußbaum-Bettstellen pol., ein zweith. Kleiderschrank, bl., Ausziehtisch mit Eichenholzplatte, Küchentisch u. Küchenstühle. 2424b **H 7, 11,** part.

16 alte Münzen
u. **Geldstücke,** seltene Exemplare, verkäuflich. Mittags 12 bis 3 Uhr. **S 6, 37,** part. 2508b

2 gute Fässer ca. 500 Ltr. Inhalt, zu verk. 2403b **Kunststraße, N 3, 9.**

Ein bereits noch neuer schwarzer **Kammgarn-Anzug** (Gebrock), mittl. Größe billig zu verk. 2429b
Eichelsheimerstr. 9, 2. St. rechts.

Ein 7 Mon. alter **Black and tan Terrier (Rüde)** reinrassig, für 10 Mk. zu verk. 2611b **D 4, 14** im Laden.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufs benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 20051
M. Hirsch Verlag, S 6, 28.

Hiesige **Fabrik sucht** zur Führung der Lohnbücher und sonstiger Bureauarbeiten gut empfohlenen

jungen Mann
mit schöner Handschrift.
Offert. nebst Gehaltsanspr. unt. Nr. 8995 a. d. Exp. d. Bl.

Ein junger **Hausbursche** auf 1. Oktober gesucht. 2810b
Bäckerei & Conditorei. D 4, 14.

Zuschneider u. Zuschneiderinnen,
auch zum Einlernen, sucht
Corsetfabr. Herbst
Mannheim. 8594

Tüchtige Arbeiterin sowie ein ordentl. **Lehrmädchen** sofort gesucht.
Rosa Lehmann, Kodes,
Kaiserring 16. 8060

Brav. tüchtiges Mädchen
für alle häusl. Arbeiten geg. hoh. Lohn b. gut. Behandlg. aufs Ziel ges. **Kirchenstr. 14,** 2 Tr. 8848

Lehrlingsgesuche

Ein braver Junge
ordentl. Eltern auf ein kaufm. Bureau sofort gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 2622b an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Junger Mann,
techn. geb., sucht auf einem techn. Bureau einer hies. Maschinen-Fabrik einige Wochen Beschäft. Auf etw. Gehalt wird nicht reft. Gefl. Off. unter Nr. 2431b an die Exped.

Ein best. **Mädchen,** im Rechn. u. Schreib. gut bewand., sucht bis 15. Okt. Stelle i. e. Laden. Gef. Off. unt. Nr. 2621b an die Exp. d. Bl.

Bureaux

A 3, 7a Büreau, vis-à-vis dem Gr. Amtsgericht, z. v. 2000b

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau od. Lagerzwecken zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 22156

D 1, 9
Ein **schönes Bureau,** bestehend aus einem großen u. 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.
Näh. A 3, 2, part., rechts. 5572

N 6, 3 zwei sehr helle große Räume f. Comptoir und Lager geeignet; auch 60 qm großer Keller zu vermiethen. 2529b

Gontardstr. 40 Nähe Hptbhf., Bureau od. Laden z. v. 2 hübsche helle Räume per Oktbr. 1907b

Bureau part. (zwei Zim.) nebst Keller per sof. od. spät. zu verm. Näh. K 1, 6, 2. St. 8877

Breite Straße, moderner **Laden** und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7854
Näheres: **Gebr. Reis.**

Eichelsheimerstraße 44, eingerichtete **Metzgerei** m. Sommerkeller u. Wurstküche, auch f. jedes andere Geschäft sehr geeign., sof. zu vm. Näh. Gontardpl. 6, II. 2000b

Junghuschstr. 8 schöner Laden in gut. Lage, für jedes Geschäft geeign., zu v. Näh. **T 2, 8,** Laden. 8601

2. Querstr. 24, Laden mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 2386b

Schwetzingerstr. 158, Neubau, ein schöner Laden m. Wohn., mit od. ohne Magazin, auf 1. Okt. od. später preiswürdig zu verm.
Näh. Rheinhäuserstr. 27. 8581

Schöner **Laden** mit 2 großen Schaufenstern, Nebenzim., Prima Lage, zu verm. — Off. u. **A. A.** Nr. 8890 an die Exped. d. Bl.

Bureaux.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hause-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 5516

Als **Bureau od. Laden** zwei geräumige Parterrezimmer sof. oder auf später zu vermiethen. 7155 **Bahnhofplatz Nr. 11.**

Magazine

G 7, 45 Sackgasse, **Stallung,** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 2128b
Näheres G 7, 11, Bureau.

H 7, 34, Magazin
mit Thoreinfahrt, Hofraum, Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung eingerichtet, sof. zu v. 8666

H 7, 34, Stallung
für 6 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum zu verm. 8665

P 6, 20, Magazin,
schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau), jetzt als Tabaksmagazin dienend, auf 1. Oktober oder November zu vermiethen. Näheres bei **M. Marum, Verbindungskanal.** 7149

Kirchenstr. 5 (F 6, 8), helle heizbare Magazinräume 1. u. 2. Stock m. Gas- u. Wasserl. sof. zu v. 7039

Langstr. 26 Magazin, Werkstätte oder Bureau, 3 helle Räume mit Zubehör zu vermiethen. 7628

Seckenheimerstraße 104, große Werkstätte mit Thoreinfahrt zu vermiethen. 2508b

Stallung für 2 oder 4 Pferde, mit oder ohne Wohnung, ist billig zu verm. Näh. **Waldhofstr. 7, Bauburean.** 8290

Magazin 3stöckig, mit od. ohne Parterre-Wohnung, **sofort** zu vermiethen. 8806
Näheres **K 2, 11,** 2. Stock.

Eine Scheuer
sofort billig zu vermiethen.
8728 **Kadel,** Mittelstr. 3.

Zu vermiethen

A 3, 7a K. Zimmer u. Küche zu vermieth. 2001b

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen.
Näheres im Laden. 6215

B 4, 1 Schillerplatz
2. St., 7 **Zimmer, Badezimmer** nebst allem **Zubehör,** neu hergerichtet, zu vermiethen.
Näheres parterre. 6808

B 5, 11 3. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller an eine Dame zu vermiethen. 6923

B 5, 21 2. St., 3 Zim. und Küche und 3. Stock 1 Zim. u. Kammer zu v. 6887

B 6, 22a 2 Zim. u. Küche auch als Bureau zu verm. Näh. 3. St. 2509b

B 7, 3 2 Tr., eine schöne **Wohnung mit 5 Zimmern, Balkon,** auf Straße u. Garten, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober 1902 zu verm.
Näheres **B 7, 4, Bureau,** im Hof. 6708

C 2, 22 3. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 2081b

C 3, 11 III. 4 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres parterre. 1941b

C 3, 3 2. und 3. Stock, je 7 Zim. u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 4. St. 6968

C 3, 8 1. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 6907

C 8, 1 3. Stock, **sieben Zimmer** nebst Zubehör zu vermiethen. 6964
Näheres Parterre.

C 8, 6 3. St., 6 Zimmer u. Zub., incl. Badezim., zu vermiethen. Näh. 2 Tr. 8777

C 8, 6 4. St., 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 2800b

D 5, 4
3. Stock, zwei Bier-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermiethen. 1998b

D 6, 5 Mansardenwohnung 2 Zimmer und Küche an ruh. anst. Leute z. v. 8568

D 6, 7/8 II. Part.-Wohng. im Hof zu v. 1400b

D 7, 21 4. St., 2 Zim. u. K. p. 1. Okt. a. ruh. Leute zu v. Näh. D 7, 20, Laden. 8065

E 1, 10 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 8896

E 2, 14 3. St., 7 Zim. 2c., Zu erfragen D 4, 16 part. 8100

E 5, 5 Eine Wohnstube oder Magazin zu v. 2152b

F 2 Nr. 4,
7 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 8863
Näheres U 6, 11 part.

F 7, 24 Luisenr., eleg. 2. St., Balkonwohng., 6 gr. Zim. ect. mehr, Küche, (Badez.), Mansd. z. verm. Näh. part. 7016

G 4, 16,
3. Stock, freundliche Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu v. 7886

H 9, 2 2. St., hübsche 4 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei **Ernst Kaufmann, Rechtsagentur, H 1, 14.** 8165

J 2, 4 Seitenb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7878

J 7, 18 2 Tr., einfach möbl. Zim. mit 2 Betten an anständ. junge Leute per 1. Okt. bill. zu v., event. m. Pension. 1997b

J 8 (Holzstr. 3) 2 Tr. rechts, ein gut möbl. Zim. mit Pension sofort zu verm. 2544b

Neckarstr., K 1, 4,
3. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 8729
Zu erfr. daselbst im Comptoir.

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 2034b
Näh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7187

K 1, 13 (Ring), 8 Tr., 1—2 fein mbl. Zim. mit sep. Eing. sof. od. spät. zu v. 2017b

K 2, 22 mbl. Part.-Zim. zu vermieth. 2043b

K 2, 29
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2. Stock, per sofort zu vermieth. Zu erfragen in **F 2 9a** oder **G 3, 16.** 1784

K 3, 15 (Ringstr.) 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 8593

K 3, 25 II., möbl. Zim. per 1. Oktbr. z. v. 8495

K 4, 23 Part.-Wohnung zu verm. 1626b

L 2, 3 2. St., 3 Zim. nebst Küche, per 1. Okt. zu vermieth. Näh. parterre. 8503

L 2, 6 Part.-Wohn. 3—4 Z. u. Zubeh. z. v. 2023b

L 6, 7 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 2261b

L 12, 12 4. St. l., 3 Zim. u. K. z. verm. 2285b

L 13, 5 2. u. 3. Stock, 6 Zimmer mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15, Bureau,** im Hof. 8363

L 13, 5 4. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör an ruhige Familie per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15 Bureau,** im Hof. 8364

L 14, 3 schöne 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres parterre. 7702

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

L 15, 15
eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großen Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Okt. zu verm. Näheres **N 3, 9,** eine Stiege hoch. 6418

L 15, 15 elegantes Hochparterre, 8 Zim. mit allem Zubehör und Garten sofort od. später zu v. 8441
Näh. N 3, 9, eine Treppe hoch.

M 1, 1,
3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör sofort oder per Frühjahr zu vermiethen. 14250

M 7, 22
3. Stock.
Wegen Wegzugs 2 sehr schöne freundliche je **4 Zimmer-Wohnungen** mit Küche und Zubehör, event. auch als eine Wohnung zusammen per 1. Oktober oder später zu vermiethen. 8894
Näheres **M 7, 22,** part., Bureau.

N 3, 17 gr. Zim. m. Vorpl. u. Abschl. z. v. 2144b

N 4, 14 3 Parterrezimmer, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 2128b

O 7, 14 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zub. per sofort oder später zu vermiethen. Näheres **O 7, 15,** Bureau im Hof. 7153

O 7, 14 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. 7124
Näh. **O 7, 15.** Bureau Hof.

O 7, 15 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 8849

O 7, 19,
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 9426
Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

Q 1, 4 (Breitestr.), 2. St., sch. abgeschl. Wohng., 5 Z., K. u. Zub. sof. od. später z. v. Dies. eign. sich auch vorz. f. gesteiert. Zwecke. Näh. **Jul. Braun pl.** 8848

Q 2, 23 Hinterhaus, kleine Wohnung, 2 Zim. zu verm. Näh. Laden. 2256b

Q 4, 7, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu v. 1800b

R 3, 15a 2. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 2016b

S 1, 2 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, beziehbar sofort, zu vermiethen. 7158

S 2, 16 2. St. Vrdhs., 2 Zim. u. Küche, Seitenb. 1 u. 2 Zim. u. K. a. geth. z. v. 2140b

S 6, 33
Seitenbau, Parterre, 2 Zimmer, als Bureau geeignet, zu verm., evtl. mit kleinerem Magazin.
Näheres 4. Stock. 8501

T 1, 13 schöne neu hergerichtete Wohng., 6 Zim., K., Badezim., Garderobe nebst Zub. zu verm. Näh. 4. St., r. 1800b

T 2, 8 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 2313b
Näh. **Collinistr. 14,** 2. St.

T 2, 9 4. St., 2—3 Zimmer u. Küche zu v. 1760b

T 4, 6 u. 7 eine Wohng. im 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zug. für M. 850 p. Jahr zu verm. Näh. 1. u. 3. Stock. 1633b

U 1, 7 4. St., geg. den Hof, 2 schöne helle Zim. u. Küche, sow. Keller pr. 1. Okt. z. v. 2026b

U 4, 18 4. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 1244b

U 4, 19 Balkonwohnung, 4 Zim., Küche 2c. bis 1. Okt. z. v. Näh. Part. 8545

U 6, 12a Friedrichsring, 1 leeres Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 8572

U 6, 28 groß. Zim. u. Küche z. v. Näh. pt. 2144b

Augartenstr. 46 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 7813

Bismarckplatz 19, 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche, Keller und Mansarde per 1. Okt. z. v. 1219

Bismarckstr., L 15, 7 u. 8
schöner 3. Stock mit 7 großen Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres parterre. 8006

Burgstr. 10, Neubau
freundliche 2 Zim.-Wohnungen m. Zub. z. 1. Okt. zu verm. 8507

Böckstr. 10 1 Tr., r., geräumiges leeres Parterrez., mit sep. Eingang zu verm. 8820

Collinistr. 14, 2 Zimmer und Küche, sehr geräumig, bis 1. Oktbr. z. v. 8848

Collinistr. 22 3. Stock, 3 od. 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 2427b

Charlottenstr. 4,
Neubau, gegenüber dem Luisenpark, eine 4-Zimmer- und drei 3-Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen; ferner 2 helle Souterrain-Zimmer als Bureau oder Wohnung.
Näheres 2. Stock daselbst. 8000

Dammstr. 33 3. Stock, 2 schöne Zim. mit allem Zubehör zu vermiethen. 8356

Eichelsheimerstraße 27
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche sammt Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. 8344

Friedrichsfelderstr. 43/44, schöne Wohnungen von 1—3 Zimmern nebst Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 7049

Friedrichsring 38, elegante Parterre-Wohnung oder 3. Stock (7 Zim.) sof. od. sp. z. v. 8812

Neubau, Friedrichsfelderstraße 39/40, mehrere der Neuzeit entsprechende **Wohnungen,** 2, 3, 4 und mehr Zimmer, nebst einem schönen **Laden,** auch als Filiale jeden Geschäfts sehr geeignet, per 1. Aug. od. sp. z. vm. 7041

Gontardstr. 4 3. St., helle **Räume,** circa 100 Qm. 2 Zim. u. Küche auch f. Comptoir geeign., sof. z. v. 8725

Gontardplatz 7 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 2070b

Gontardstr. 40 Nähe Hauptbahnhof, 2 gr. Wohng. je 3 Zim. u. Küche bill. zu v. 1800

Goethestr. 18
3. Stock, schöne 3 Zim.-Wohnung, Küche, Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 7430
Näh. **Friedrichsring 36,** parterre.

Hafenstr. 58, Hdh. 2. St., 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 2424b

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37)
Schöne 7 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, preiswerth zu verm. 7984
Näh. daselbst im 2. Stock.

Kaiserring 38 4. Stock, eleg. gr. Wohnung, 9 Zim. m. Zub. z. verm. 7894
Näh. b. J. Peter, Viktoriastr. 12.

Kirchenstraße 26 G 8, 21,
3 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermiethen.
Näheres parterre. 2378b

Luisenring 56, Haltestelle der Straßenbahn, im 2. Stock, 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Parterre. 8365

Meitzstraße 18 (östliche Stadterweiterung),
4 Zim. u. Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu verm.
Näheres **Peter Löb,** Hauptgeschäft, Heidelbergerstraße 16. 7781

Parkring 33 gegenüber dem Stadtpark,
4. Stock, vollständig neu hergerichtet, **7 Zimmer, Badezimmer** und reichliches **Zubehör,** sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 7972

Prinz-Wilhelmstr. 25
3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen.
Näh. **Friedrichsring 36,** parterre. 7429

Pfingersgrundstraße 36, 38 u. 40,
sowie Waldhofstraße 43a
freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche z. v. 7781
Näh. Pfingersgrundstr. 38, part.

4. Querstr. 3, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2017b

4. Querstr. 13
3. St., 4 Zimmer mit Küche per 1. Oktbr. zu v. 7112

Rheinstraße.
Eine schöne Wohnung über 2 Treppen, 6 große helle Zimmer nebst Balkon u. Veranda, Badezimmer mit Einrichtung, sowie sonstiges Zubehör ist an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen. 8866
Näheres **B 7, 23,** 2. Stock.

Rheinhäuserstr. 60, 1 gr. K. u. Küche z. Pr. v. 16 M. z. v. 2000b

Rheindammstr. 17 3. St., 4 Z., Küche und Zub. sofort od. später z. v. 8099b

Rheindammstr. 31, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7818

Rheinaustraße 28 2. u. 3. St., Neubau, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermiethen.

Rheindammstraße 37 parterre, 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde per Oktober zu vermiethen. 7833
Näh. **Rheinaustr. 24,** part.

Rennershofstraße 22, 1 Tr.,
prachtv. 6 Zim.-Wohn. mit all. Zubehör, **Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten** sof. od. später zu v. **Alpenleiter, T 1, 11.** 8000

Riedfeldstr. 14, 3 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 20791

Riedfeldstraße 35/37
2 und 3 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermiethen. 8449
Näh. bei Eisinger, 2. Stock hof.

Oestlicher Stadttheil
Rosengartenstraße 30,
eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zub. M. 480 per sofort zu verm. Näheres daselbst 3. Stock, links. 18954

Seckenheimerstr. 33, 3 Zim. u. Küche od. 2 Z. u. K. z. v. 2180b

Seckenheimerstr. 46 II. 2 Z. u. K. z. vm. 8000b

Seckenheimerstr. 82, 2 Zim. und Küche zu vermiethen.
Näheres parterre. 1920b

Schwetzingerstr. 20, 3. St., 1 Wohng., 2 Zim. u. Küche u. 1 Wohng., 3 Zim. u. Küche im 4. Stock zu vermiethen. 8790

Neubau Schwetzingerstr. 158
Mehr. Wohn., 1, 2 u. 3 Zim. u. K., sowie ein Laden m. Metzgerei-Einr. u. Werkst. auf 15. Sept. od. sp. z. v. Näh. Rheinhäuserstr. 27, part. 8000

Traitteurstr. 43, best. 2 Zim.-Wohn. mit Balkon, Seitenb., 1 gr. Zim. u. Küche zu v. 2018b

Gr. Wallstadtstr. 54, 4. St., 1 Zim. u. K. m. fr. Aussicht a. kleine ruh. Fam. auf 1. Okt. od. spät. z. verm. Näh. Laden. 2141b

Werderstrasse 29.
3. Stock,
Ecke Beethovenstr.
Hochelegante 7 Zimmerwohnung mit allem Comfort der Neuzeit, elektr. Licht, große Balkons, sowie freistehende Terrasse nach der Gartenseite 2c. zu vermiethen. 8893
Näheres daselbst, 2. Stock.

Windeckstr. 15 4. St., 3 Zim. u. Küche, 5. St. 2 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres parterre. 2307b

Schöne, große Landenwohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres **L 4, 12.** 1411b

Möbl. Zimmer

M 4, 1 2. St., schön mbl. Zim. per sof. od. 1. Okt z. v. 2180b

M 4, 10 1 Tr., gut mbl. Zim. sof. bill. z. v. 2182b

N 2, 9b 2 Tr., Hfr., 1 schön mbl. Zim. bill. zu v. 2155b

N 3, 9 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 8884

N 6, 2 3. St., g. mbl. Zim. an sol. Frln. z. v. 2140b

O 3, 8 ein gut möbl. Zim. mit Alkoven p. 1. Okt. an bess. Herrn zu verm. 8789

O 4, 12 1 Treppe, ein möbl. Zim. m. Kost an ält. jungen Mann zu verm. 2526b

O 5, 1
1 Treppe links, ein schön **möblirtes Zimmer** zu verm. 8871

O 5, 7 Heidelbergerstraße, gut mbl. Zim. z. v. 1897b

P 6, 19 2 Tr. groß, fein mbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen. 2393b

Q 1, 15 einfach mbl. Zim. zu verm. 2179b

Q 3, 4 4 Tr. rechts, möbl. Zim. bis 1. Okt. z. vm. 2264b

Q 3, 15 part. links, ein möbl. Zim. sof. z. v. 1989b

Q 3, 20 1 Tr., schön möbl. Zim. sof. z. v. 2000b

Q 4, 19 part., mbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 8480b

Q 5, 14/15 2 Tr., einf. mbl. Z. sof. z. v. 8000b

Q 7, 2 p. t., 1 f. mbl. Zim. b. 1. Okt. z. v. 1992b

R 3, 2b 2 Tr., großes, neu u. fein mbl. Balkon-Zim. an bess. Hrn. zu vm. 2298b

R 4, 10 3. St., 1 mbl. Zim. zu vermiethen. 8444b

R 4, 13 2. St., fein mbl. Zimmer, auf 1. Oktbr. billig zu vermiethen. 8504

R 6, 17 2 Trepp., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. an bess. Herrn od. Fräulein zu verm. Näh. 3 Treppen. 2020b

S 2, 3 schön möbl. Zim. zu verm. b. Knapp. 2409b

S 3, 7b II., schön mbl. Zim. p. 1. Okt. z. v. 2000b

S 6, 17 II., hübsch mbl. Balk.-Zimmer sof. z. v. 8000

S 6, 42 2 Tr., sch. mbl. Z. sof. od. 1. Okt. z. v. 1514b

T 1, 2 zwei freundl. möbl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 8356

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. am liebsten an eine Dame in gutem Hause sof. zu verm. 8096

T 4, 10 ist ein gut möbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang sofort zu verm. 2465b

T 6, 9 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 16293

U 2, 3 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer, freie Lage, zu vermiethen. 1471b

U 4, 19a part., einf. möbl. Zim. z. v. 2196b

Ring U 6, 8, 1 Tr. hoch, hübsch mbl. Zim. mit oder ohne Pension z. v. 8740

U 6, 28 2. St., großes, gut mbl. Zimmer mit Kaffee M. 20, einfach mbl. Zim. mit Kaffee M. 15 zu v. 2168b

Bahnhofplatz 11 3 Tr., h. mbl. Z. s. z. v. 2148b

Gontardstraße 6, ein gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang vor dem Abschluß auf 1. Oktober zu vermiethen. 2268b

Hafenstraße 26, 3. St., möbl. Zim. sof. billig zu v. 2516b

Kaiserring 28 ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. **Frau Stein.** 2257b

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 8386

Luisenring 38 2. St., ein gut möbl. Balkon-Zimmer sofort od. später an 1 Herrn zu vermiethen. 1991b

Rheindammstr. 36, 2 Tr. r., schön möblirtes großes Zimmer per 1. Oktober zu verm. 2316b

Rosengartenstr. 34, 2 Tr. l., fein möbl. Zim. ev. 2 (Wohn- u. Schlafz.) an bess. Herrn z. v. 1991b

Rennershofstr. 20
schönes möbl. Zim. sof. z. v. 8000

Tattersallstr. 3, sch. möbl. Balkonzim. n. Bahnh. z. v. 2424b

Tattersallstr. 24, 1 Tr., gut möbl. Zim. f. 2 Hrn. m. v. Pens. à M. 50.— u. 1 Zim. m. sep. Eing. event. m. Pens. M. 35.— z. v. 2272b

Werderstr. 10 parterre, **gut möblirtes großes Zimmer zu v.** 8964

Hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2762b
L 12, 8, parterre, Papierladen.

2 fein möblirte Zimmer
(Schlaf- u. Wohnzimmer), Hochpart., per 1. Oktober zu verm.
Näheres **L 13, 2.** 2814b

Zwei elegant möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., Hochpart., mit sep. Eingang, ruhige, freie Lage, Nähe Ring u. elektr. Bahn, zu vermiethen. 2880b
Kirchenstraße 10, part.

Kost und Logis

In einem gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** werd. noch einige ster. Hrn. geh. N. E 3, 6, 2. St. 2018b

Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch
2000 **O 5, 1,** 1 Trp. h., links

Special-Tuch-Ausstellung

aller **Neuheiten** in

Anzug- und Paletôt-Stoffen

Herbst- und Winter-Saison 1902/1903.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt.

Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch- oder Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Winter-Paletôt mit Wollfutter	von M. 55 an
Anzüge Englisches- oder Schottisches	„ „ „ 65 „	Herbst-Paletôt mit feinem Serge-Futter	„ „ 48 „
Salon-Anzüge	„ „ „ 75 „	Beinkleider, carrirt oder gestreift	„ „ 18 „

26657

Indem ich auf diese Special-Tuch-Ausstellung besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

M 1, 1, Mannheim. C. W. WANNER M 1, 1, Breitestr.

Die diesjährige

Schaubuden-Messe

über dem Neckar

beginnt bereits am 26125

Sonntag, den 28. Septbr. c.

Eine Tasse guten Kaffee bereiten Sie sich mit meinen stets frisch gebrannten, unübertroffenen und **preiswerthesten** Qualitäten à M. —.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— per Pfund. (feinstes Mannheimer und Frankenthaler Fabrikat) zu **billigsten** Concurrenzpreisen. 26461

Zucker Luisenring 24 — **Carl Weber** — Telephon 862.

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Kiengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 25684

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesvereins zur Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Liederhalle

Mannheim.

Samstag, den 27. Sept. d. J., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Lokal **Eichbaum.**

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage,
Neuwahl des Vorstandes,
Verschiedenes,
wozu einladet
25575 Der Vorstand.

Wasche mit Luhns

25577

Ciolina & Hahn N 2, 9c offeriren,

Neu! **Jungrain,** durchgemustert, Stoffeffecten.

HANSA-LINOLEUM

Gegründet 1883.

DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA

Muster durch u. Farben durch

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.

ALT BEWAEHRTE DELMENHORSTER MARKE

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.

Eigene Linoleum-Leger. 25897

Naturweine 16074

garantirt rein, weiß, von **50 Pfg.** an per Liter
„ „ roth, „ **70** „ „ „ „
Flaschenweine in allen Preislagen.

Karl Schumm, Weinhandlung **U 6, 23.**

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Sept. **Verkündete:**

16. Bierbr. Karl Lepp und Marg. Höß geschd. Schramm.
16. Fabrikarbeiter Ernst Benzler und Marie Schmitt.
18. Tagl. Otto Decker und Kath. Kochendörfer geb. Diehm.
18. Fabrikarbeiter Joh. Braun und Magd. Münzenberger.
18. Eisendreher Paul Seifert und Charlotte Wegerle.
18. Landwirth Adolf Micolt und Susanna Rico.
18. Maschinist Konr. Bach und Karol. Walch.
18. Fräser Joh. Ihle und Lisette Walter.
18. Dekorationsmaler Aug. Hörth und Luise Bechtold.
18. Schreiner Karl Schmitt und Kath. Scheller.
18. Kaufmann Christian Löchner und Marg. Kühn.
19. Kaufmann Gust. Straßer und Luise Schätzle.
19. Schmied Otto Ackermann und Elisab. Meyer.
19. Lok.-Heizer Ferd. Thoma und Lina Kulsheimer.
20. Kesselschmiedmstr. Herm. Spießbauch und Kath. Beisel.
20. Bahnarbeiter Ferd. Benz und Emma Reinhuber.
20. Monteur Otto Thilo und Marie Steigmann.
20. Lehrer Phil. Heingerling und Lina Sickinger.
20. Schmied Ulrich Miller und Emma Bauer.
22. Tiefbautechniker Walter Gärtner und Olga Häberle.
22. Berufsfeuerwehrmann Frz. Neubeck und Anna Gorschz.
22. Kaufmann Markus Herbig und Anna Brenk.
22. Oberkellner Gg. Langenberger und Kath. Moll.
22. Former Anton Heck und Fanny Wild.
22. Rangirer Wilh. König und Sofie Landwehr.
22. Schlosser Herm. Moderty und Frieda Karcher.
23. Schmied Karl Hofmann und Karoline Schuhmacher.
23. Heizer Gg. Brenneisen und Marie Pfeuffer.
23. Kaufm. Leon Brunnefind und Ida Guggenheimer.

Sept. **Getraute:**

13. Anwaltsgehilfe Adam Weick mit Helena Beutel.
13. Monteur Mart. Wille mit Sofie Adrian.
13. Packer Friedr. Weckesser mit Elisabetha Schuck.
13. Gypser Karl Layer mit Wilhelmine Pan.
13. Bahnbeamter Johann Mandel mit Christine Riedel.
16. Friseur Adolf Müller mit Anna Emmerich.
16. Buchbinder Samuel Ruf mit Amanda Gaßmeier.
16. Monteur Friedrich Schmidberger mit Kath. Sander.
16. Bahnbeamter Gust. Schwender mit Eva Pfister.
16. Bäcker Lud. Steger mit Kath. Seyfried.
16. Bildhauer Albert Walter mit Kath. Bauer.
15. Bauführer Heinr. Elger mit Elisab. Mey.
18. Schlosser Albert Lehmann mit Sus. Beisel geb. Fischer.
18. Stahlwerkarbeiter Andr. Löfel mit Anna Maria Dietzl.
18. Fabrikmeister Gg. Nessel mit Anna Dietz.
18. Maurer Karl Schettler mit Anna Bohringer.
18. Friseur Theod. Weick mit Mathilde Litzel.
18. Tanzlehrer Alfred Trautmann mit Josefa Mack geb. Borho.
20. Bauleiter Wilh. Bergbold mit Friederika Perthun.
20. Tagl. Joh. Bosso mit Cäcilie Hemmerich.
20. Metzger Wilh. Gehrig mit Karoline Haaf.
20. Techniker Frz. Kroth mit Anna Kinzer.
20. Lokomotivführer Ferd. Kriege mit Anna Seebacher.
20. Tüncher Herm. Müller mit Elisabeth Jung.
20. Kesselschmied Phil. Müller mit Helene Keßler.

Sept. **Geborene:**

13. d. Schreiner Wilh. Gnauck e. S. Karl Frdr. Wilh.
14. d. Wagenw.-Geh. Gg. Kohlhepp e. S. Jak. Aug.
13. d. Pflästerer Wilh. Ludwig e. S. Hch. Wilh.
13. d. Schuhm. Karl Müller e. T. Maria Ludwine.
16. d. Tapezier Ad. Gutfleisch e. T. Karol. Rosa.
18. d. Porzellanmaler Aug. Locherer e. S. Aug. Ant.
21. d. Tagl. Phil. Schuhmann e. T. Kath.
21. d. Schlosser Herm. Klose e. T. Elis. Martha.
20. d. Maler Karl Daul e. T. Maria Franz.
16. d. Heizer Phil. Kimm e. T. Emma Joh.
17. d. Rang. Karl Rifler e. T. Bab. Luise.
22. d. Eisendreher Herm. Günther e. T. Anna Frieda Bilt.
22. d. Lackirer Frdr. Fottner e. T. Olga.
18. d. Kunst- und Handelsgärtner Joh. Pfisterer e. S. Karl Heinrich.
19. d. Schriftsetzer Frdr. Becker e. S. Otto Frdr.
22. d. Friseur Peter Rettig e. T. Elis. Emilie.

Aug. **Gestorbene:**

8. d. led. Dienstmann Joh. Gg. Wohlfarth, 55 J. alt.

Sept.

16. Jak. Phil., S. d. Fabrikarbeiters Jak. Mangold, 1 J. 6 M. alt.
15. Cresc., T. d. Schreiners Jos. Fleiß, 10 M. alt.
16. d. verh. Tagl. Joh. Lor. Rothmund, 42 J. 3 M. alt.
16. Luise geb. Lehmann, Wtwe. d. Steuererhebers Gg. Leonh. Schneider, 72 J. 5 M. alt.
17. d. led. berufsl. Anna Maria Groß, 23 J. 6 M. alt.
16. Emilie Christ., T. d. Tagl. Joh. Ludwig, 3 M. alt.
6. d. led. Maurer Joh. Hch. Heinbücher, 27 J. alt.
18. d. verh. Chorsänger Alex. Kupli, 34 J. alt.
17. Wilh. Bertha geb. Hempel, Ehefr. d. Geschäftsführers Karl Gottschalg, 39 J. 5 M. alt.
17. Karl Ant., S. d. Schmieds Ant. Fritz, 6 M. 5 T. alt.
18. Anna Aug. Hel. geb. Scholz, Ehefr. d. Kohlenarb. Ed. Schäfer, 33 J. 3 M. alt.
18. Christ. Barb. geb. Häfner, Ehefr. d. Aufsehers Math. Ehret, 46 J. 9 M. alt.
18. Frz. Xaver, S. d. Malers Gust. Kaub, 1 M. 11 T. alt.
18. Kath., T. d. Tagl. Karl Otto Laux, 7 M. 15 T. alt.
19. d. gesch. Tagl. Jakob Feßler, 37 J. 8 M. alt.
19. d. led. Tagl. Franz Schäfer, 54 J. 10 M. alt.
18. Joha., T. d. Tagl. Em. Lauer, 1 J. alt.
19. Kath. Franz., T. d. Schlossers Gg. Wolf, 7 M. 6 T. a.
20. Joh., S. d. Tagl. Rud. Haas, 20 J. alt.
19. Frdr. Jos., S. d. Tagl. Konr. Höflich, 10 M. 26 T. alt.
20. Wilma Eleon., T. d. Zeichn. Gg. Nanst, 2 J. 17 T. a.
20. d. berufsl. Apoll. Rudolph, 18 J. 2 M. alt.
19. Joh. Ad., S. d. Tagl. Joh. Ad. Herbold, 3 M. alt.
20. Jos. Karl, S. d. Tagl. Adolf Hartmann, 1 J. 9 M. alt.
20. Willi Jak. Frdr., S. d. Metzgers Jak. Deininger, 2 M. 21 T. alt.
21. Elsa Karol., T. d. Druckereibesitzers Ferd. Steinhart, 11 M. alt.
20. Aug., S. d. Schmieds Jak. Hofmann, 8 M. 9 T. alt.
20. Rob., S. d. Formers Konr. Weißmantel, 4 M. alt.
22. Math., T. d. Schaffners Jul. Scheuermann, 7 M. 6 T. alt.
20. Frang. Julie geb. Kesselheim, Ehefr. d. Kaufm. Gust. Ex, 32 J. 7 M. alt.
21. d. verh. Eisenhobler Karl Kassel, 62 J. 6 M. alt.
26. Gust. Hch. Adolf, S. d. Kohrl. Wilh. Dillig, 1 J. 20 T. alt.
22. Marie Sofie, T. d. Bahnarb. Joh. Ad. Riegler, 9 M. 13 T. alt.
20. Marie Luise, T. d. Schuhm. Peter Schaubel, 8 M. 14 T. alt.
21. Joha., T. d. Tagl. Ferd. Finken, 2 M. 29 T. alt.
20. Magd. geb. Bozung, Ehefr. d. Tagl. Joh. Ullrich, 37 J. 8 M. alt.
22. Val., S. d. Steinh. Wilh. Schmitt, 2 J. 2 M. alt.
22. Jak. geb. Gund, Ehefr. d. Kaufm. Andr. Westermann, 55 J. alt.
23. Bertha geb. Zimmermann, Ehefr. d. Rev.-Aufsehers Melch. Schwarz, 36 J. 11 M. alt.
22. Eugen Otto, S. d. Schlossers Wilh. Wahner, 37 J. 3 M. alt.
23. Jos., S. d. Rangirbm. Jos. Geißler, 1 St. 40 Min. a.
23. Sus. Ernest. geb. Pfeffer, Ehefr. d. Metzgers Hch. Maier, 56 J. 9 M. alt.
23. Ella Erica, T. d. Ofensetz. Gg. Henzel, 2 M. 26 T. a.
24. d. led. Tagl. Jac. Krämer, 47 J. 3 M. alt.
24. Emma, T. d. Tagl. Frdr. Eisenbeiser, 1 M. 24 T. alt.
24. Wilh., S. d. Bankdieners Joh. Hamm, 22 T. alt.
24. Ludw., S. d. Briefträgers Leonh. Reichenbach, 2 M. 19 T. a.
24. Luise Agnes Monika, T. d. Bremf. Jos. Michelbach, 9 T. alt.
25. Emma, T. d. Lederh. Gust. Unger, 4 M. 13 T. alt.
25. d. verw. Privatm. Alex. Gerber, 76 J. 5 M. alt.

Julius Knapp, Bureau G 4, 15.

Vermittlung von Liegenschaften, Hypotheken u. Vermiethungen. Uebernahme von **Auctionen u. Taxationen,** sowie Aufbewahrung von Waaren und Fahrnissen jeder Art unter reellster und coulantester Bedienung. 25974

Auctionslocal K 3, 17, woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.